

PP 1219 db

BIBLIOTHEK DES  
LITERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART  
SITZ TUBINGEN

PUBLIKATION 269/270

DREI SCHAUSPIELE  
VOM STERBENDEN  
MENSCHEN

JAHRESGABE FÜR 1924 UND 1925

---

VERLAG KARL W. HERSEMANN / LEIPZIG

16) Genève, pour Jacques Chouet 1594. 92 Bl. — (Bordeaux). Vgl. Serapeum 14, 26 (1853).

17) Brüssel, Mscr. 14862. Abschrift aus dem 18. Jahrh.

18) Polnisch: Johann Seklucyan, Kupieć to jest kształt a Podobienstwo sądu Bozcego statecznego [der Kaufmann, d. i. die Beschaffenheit und Abbildung des jüngsten Gerichts Gottes]. Königsberg 1549. — Vgl. Nd. Jahrbuch 11, 176.

19) Böhmis ch: Tragedia nowá kupec aneb saud řečená atd. skrze Tomáše Naogeorga Straubinského složená i wydaná a nyní w nowě z lat. do čestiny přel a w čestiné pooprawená 1597. (J. Jungmann, Historie Literatury české 1849 p. 206; wohl nach der Herrnhuter Handschrift.)

## I. Das Münchner Spiel von 1510.

[a]b

Got zu lob dem | menschen zu | besserung | sind dise  
figur vnd | Exempel vom ay|gen gericht vnd | sterbenden  
mësché | zu munichen gehalten worden. 1.5.1.0.

[a]b. *Holzschnitt 1*: der Sterbende in seinem Gemache auf dem (schräg nach l. unten gestellten) Bette liegend; dahinter zu seiner R. stehen ein Priester mit der Monstranz und ein Engel; davor, zu seinen Füßen und unter dem Bette vier Teufel. Diese der *Ars moriendi* nachgebildete Darstellung kehrt vor V. 591, 901 und 1175 wieder.]

### Personen <sup>1)</sup>:

Der erst Precursor	Der Kaufmann
Der ander Precursor	Der Doctor Theologiae
Der dritt Precursor	*
Der letzt Precursor	Das menschlich Geschlecht
*	Ein junger Gesell
Gott Vater	Der erst Sterbend
Christus	Der ander Sterbend
Maria	Der dritt Sterbend
Zwei Engel	Der erst Bruder
*	Der ander Bruder, ein Augustiner
Tod	Der dritt Bruder
Satanas	*
Drei Teufel	Fünf Seelen im Fegfeuer.*

1) Das Personenverzeichnis fehlt im Druck.

[aij a]

**Der erst precursor,**

oder vorlaufer, erklärt den eingang des spils.

Hört unnd merckt auf, ir Cristen güt,  
 schliest auf eur hercz, sinn unnd auch müt!  
 Betracht, was unns zükünftig ist fürwar!  
 in der betriebten welt sicht man vor augen klar,  
 5 Das wir alle sterben müssen unnd sterblich sind,  
 als man Genesis am andern Capitel geschriben find.  
 Es bedarff nit vil bewärung, man kans nit laugen,  
 wir sehens stäts vor unns mit unnsern augen.  
 Die weyl dann der tod ist so graussam, als man list,  
 10 unnd nichts gewisers dann der tod auf erdrich ist  
 Unnd nichts ungewisers dann des todes stund,  
 so wirt unns dise figur ain wenig machen kund  
 Von dreyerlay sterbenden menschen zwar,  
 als unns sant Augustin gibt anzaygung fürwar;  
 15 In seinem Enchiridion  
 thüt er sy aufstailen gar aufstailen gar schon.  
 Hyerumb so bitt wir herren, man unnd frawen  
 unnd alle, so unns zü thünd schawen,  
 Ir wöllent schweygen mit stillem müt,  
 20 ains mit dem andern nemen für güt,  
 Unnd ob etwas hye inn wurd schallen,  
 das nit aym yeden thät gefallen,  
 Den bitt wir, er wöls mit geduld leyden,  
 böß nachred hyer inn durch got vermayden,  
 25 Sonnder an sich nemmen der immen art,  
 die auß den edlen plümen zart  
 Thüt saugen das pest, das ir gepürt,  
 unnd söllichs zü süssem hönig wirt,

Das schafft ir güte unnd edle natur.  
 30 hyerumb so nem auß diser figur  
 Ain yedes, das im sey nütz unnd güt,  
 damit sein seel werd wol behüt,  
 [aijb] So sy vom leyb muß schaiden sich.  
 darumb so merckend fleyssigklich  
 35 Die ordnung nach einander hin,  
 darinn so merckend recht den sin!  
 Wie wol got alle ding erkennet klar,  
 ee die geschehen, sein sy im offenbar,  
 So werden im doch in sunnderhait fürpracht  
 40 alle geschicht, wie die werden erdacht.  
 Die güten werck pringt für got der engel güt;  
 als Thobias am zwelfften capitel mellden thüt,  
 Sprach der engel Raphahel zü im fürwar:  
 'da du petest unnd begrübst der todten schar,  
 45 Da pracht ich das für got den herren dein'.  
 so pringt der teüfel die bösen werck unrein  
 Für got, das er in darmit verklag,  
 als man Appocalipsis am zwelfften lesen mag,  
 Das er ain verräter unnsrer prüder ist  
 50 und unns verklagt durch unser sünd mit grossem list.  
 Wann er unns der stat und sälligkait nit gundt,  
 darauß er gestossen wardt in helle grundt.  
 Diser Sathan durchwandert all tag das gantz erdtrich.  
 das er züsammen klaub unser sünd und übel fleissigklich.  
 55 Als Job am ersten capitel geschriben stat:  
 als nun die kinder gotes mit gemainem rat  
 Stünden vor dem herren unnd opfferten im dar  
 die güten werck von cristlicher schar,  
 Da stünd auch Sathanas unnder in.  
 60 der herr in fragt, vernembt den sin,  
 So werdt ir hören die anklagung  
 unnd auch darzú die fürbittung,  
 So Maria thüt unnd auch ir kind.  
 darumb so merckendt auf geschwind  
 65 Unnd nemendt das zü herczen eben,  
 dardurch gepessert werd ewer leben!

[aiij] a *Holzschnitt 2*: Gottvater thronend, ein Schwert aus der Scheide ziehend; zu seiner R. steht Christus nackt bis auf den Schurz, zur L. Maria; zu seinen Füßen sitzen zwei Scharen Menschen. Das Bild kehrt wieder vor V. 103. 267. 485. 1087. 1417. — Darunter *Holzschnitt 3*: ein Teufel nach l. gewandt steht auf seine lange Stange gelehnt in einer Landschaft; hinter ihm ein verdorrter Baum. Das Bild kehrt wieder vor V. 485.]

[a ij b]

**Got vater**

fragt den Sathan sprechend:

Sathanas, von wannen kömstu her?  
warnach steet deines herzen beger?

**Sathanas**

antwort got dem vatter, unnd verklagt den menschen:

O herr, ich bin die erd umgangen  
70 unnd hab sy durchwandert mit belanngen  
Unnd hab gesehen die grossen sünd unnd übel zwar,  
damit die ganntz welt ist umgeben gar.  
Hoffart unnd übermüt ist ganntz gemain,  
die geytikait ist in der welt nit klain,  
75 Wücher, fürkauffen unnd symoney  
ist in der wellt ganntz worden frey,  
Es treybens herren, pfaffen unnd layen,  
dye unkeüsch fürnt ganntz den rayen  
In allen ständen hin unnd her,  
80 man schäczt sy für kain sünde mer,  
Darzû lestert man den namen dein  
unnd schwört bey deines sunes pein,  
Bey seinem hyrn unnd onmacht,  
unnd wie das auff's pöst mag werden erdacht,  
85 Also schwören jung, allt, man unnd frawen.  
o herr, wie magst du das zû schawen,  
Das du nit straffest der menschen kind  
unnd hast mich umb ain aynige sünd  
Auf deinem hymelreich verstossen  
90 unnd darzû auch all mein genossen!  
Unnd Adam, da er dein gepot erprach,  
stießt in auß dem paradeiß in jammer unnd ach.  
Unnd yetz straffest du die wellt nit mer,

die nit hallten dein gepot noch ler!

[Aiiij] a (fälschlich vor Aij eingehettet) *Holzschnitt 2*. — Darunter  
*Holzschnitt 4*: eine Schar von Geistlichen knieend.]

[Avja] Du bist doch nit ain annemer der person,  
alls Paulus von dir redt on abelon,  
Ad Gallathas am andern capitel mans vindt,  
am sechsten zû der Hebreyer kindt  
Und in der gschicht der zwelffpoten am zehenden zwar.  
100 wären dann diß geschriften alle von dir war,  
So straffest du billich der menschen kind,  
die mit allem lafter gar umgeben sind.

**Got vater**

antwort dem Sathan und spricht:

Sathan, Sathan, ich sag dir fürwar,  
dise lafter sich ich vor meinen augen klar.  
105 Ich wird außziehen das schwert der gerechtikait  
unnd die wellt herttiklich straffen umb ir boßhait,  
Ain yede sünd mit besonndern plagen.  
die hoffart wierd ich darunder schlagen,  
Die geytikait mit grossem hunger unnd armüt  
110 unnd mit ewiger dürfftikait in helle glüt,  
Alls dem reychen geytigen mann geschehen ist,  
von dem man in dem ewangeli list,  
Der nit ain tropfen wassers mocht erlangen.  
• unnd alle, so mit unkeüschhait sein umbfangen,  
115 Wierd ich außstillgen mit dem feür;  
aller wollust sol in werden teür.  
Die gotzlesterer will ich straffen zû tag  
mit manger graussamlicher plag;  
Pestilencz, hunger, plattern unnd krieg  
120 unnd alles übel ich in züfieg.  
Mich rew, das ich den menschen erschaffen hab,  
seyd er vonn sünden nit wil lassen ab.

**Das menschlich geschlecht**

erschrickt ab der troung gots, kompt für Mariam sprechend:

[Avj b] O Maria, raine unnd keüsche mayd,  
du bist ain müter der barmherzigkayt;

- 125 Wir arme kinder Eve fliehen zü dir  
 unnd rieffen dich an auß herezlicher begir:  
 Kumm zü hilff den trostlosen armen,  
 alls Augustinus sagt, thû dich erbarmen,  
 Erquick die wainenden im zähertal!  
 130 stee für die priesterschaftt überall,  
 Das alle, die dich anrieffen drat,  
 empfinden deiner hilff unnd gnad!  
 Wend ab den zoren gotes nun  
 unnd bitt für unns deinn liebsten sun,  
 135 Das er sein wunden für unns zayg  
 seym vatter unnd damit geschwayg  
 Den grossen zorn, so er wider unns hat!  
 auf besserung erwirb unns gnad!  
 Darumb, Maria, der gnaden schrein,  
 140 zayg für unns dein sun die prüste dein!

#### Maria

kert sich zu menschlichem geschläch, unnd tröst sy sprechend:

- O menschlichs gschläch, ob du auß forcht  
 nit darst für got, so du hast verworcht  
 Sein huld, zerfleus nit in deinem mut,  
 wie das wachs von feures hitze thût!  
 145 Hab hoffnung in die hilff mein!  
 ich will dein trêwe fürsprecherin sein  
 Gegen meinem kind; er mag mir nichts versagen,  
 was ich in bitt in disen tagen.  
 So mag der vatter dem sun verzeyhen nicht,  
 150 Wann er sein verwundte seyten ansicht.

#### Maria

kert sich zü irem sun, zaigt im ir prüst und bitt für die cristenhait.

- [Avija] Mein allerliebster sun unnd got,  
 nym zü herezen die groß anngst unnd not,  
 Die anligen ist der cristenhait!  
 sich an die prüst, die du in deiner kindthait  
 155 Gesogen hast mit demütikait gros!  
 biß bereit zü pitten für den sündler plos

- Deyn vater, von dem du in ewigkait bist geporen,  
 das er ablaß von seinem zoren,  
 So er wider den sündler hat!  
 160 auf besserung so erwirb in gnad!  
 Zayg deym vater die wunden dein,  
 damit du den sündler hast erlöst auß pein!  
 Unnd so du im dein marter groß hast klagt,  
 fürwar er dier kein pet versagt.

#### Christus

zaigt sein vater sein wunden, unnd bitt für den sündler.

- 165 Allmächtiger got unnd vatter mein,  
 sich an mein wunden, anngst unnd pein,  
 So ich für den sündler gelitten han!  
 des selben schmerzen ich dich erman:  
 Leg hin den zorn, den du mit recht  
 170 hast wider den sündler menschlichs geschläch!  
 Ich hoff, er werd sich vonn sünden bekeren,  
 deinn heyligen namen anrieffen unnd eren,  
 Damit mein leyden an in nicht werd verlorn.  
 darumb, vatter, wennd ab den deinen zorn!

#### Got vatter

antwort dem sun.

- 175 Mein ayniger sun, got Jhesu Crist,  
 der du in ewigkait von mir geporen bist,  
 In ewigkait hab ich dich geeret:  
 der deinen pet bist du geweret.  
 [avijb] Wann dir nichts müglich züversagen ist;  
 180 dann du mit mir gleych ewiger got bist,  
 Unnd unnser gwallt gleych in ainem wesen stat  
 mitsampt des heyligen geystes rat.  
 Darumb will ich von meinem zorn lan,  
 dem sündler mit gnaden beybestan,  
 185 Wo er sich bekert vonn sünden grob  
 unnd sagt deinem leyden dannck unnd lob  
 Unnd darzû hallten ist meine gepot,  
 so wil ich im hellffen auß aller not

Unnd mein gebenedeyung über in sennden,  
 190 das er wirt gesegnet an allen ennden,  
 Im hauß, in der stat, zü kirchen unnd zü straß;  
 in kainen nötten ich in verlaß,  
 Darzû im geben glückes vil,  
 vor allen seinn veinden ich in beschirmen wil,  
 195 Das im kainer geschaden mag,  
 unnd in behüeten vor aller plag  
 Unnd im nach disem ellenden leben  
 mein hymelreich zü erbe geben.  
 Werden sy aber nit hören mein stimm  
 200 durch meine potten unnd prediger (vernymm)  
 Unnd wider fallen in sünd unnd missetat  
 unnd volgen nach der teüfel rat,  
 Auch mein ler unnd potten verachten  
 unnd nur nach weltlichem wollust trachten,  
 205 So wird ich von in nemen mein benedeyung  
 unnd über sy schicken alle maledeyung.  
 Ich wird sy verflüchen an aller stat,  
 in veld, im acker unnd all ir handtgetat;  
 Ich wird in schicken teürung unnd hungers not,  
 210 die pestilencz unnd den gähen todt,  
 Hitz, frost unnd alle dürfftikait,  
 das fieber, die plattern unnd alle triebssäligkait;  
 [a viij a] Anngst unnd nott werden sy haben betriehtlich,  
 alls lanng biß sy verzert werden vom erdtrich,  
 215 Darein sy ganngen sein ain enngstliche pfat,  
 als mein diener Bernhardus von mir geschriben hat.

### Cristus

kert sich zu Maria unnd spricht:

Maria, liebste müter klar,  
 nymm meines vatters antwurt war!  
 Ich hab dem sündler erworben gnad,  
 220 doch das er sich haltt nach seinem rat  
 Unnd inn den gepotten gotes leb.  
 hyemit ich dir allen gwallt hin geb  
 Iber all sünnder: hye im zeyt der gnaden

mügen sy fürkummen ewigen schaden;  
 225 Die dich anrieffen auß herczen grundt,  
 den magst du helffen zü aller stundt.

### Maria

kert sich zu der Cristenhait unnd spricht:

Frey dich, du werde Cristenhait!  
 verschwunden ist dir alls dein laid.  
 Ich hab dir erworben gnad von meinem kind.  
 230 darumb so kere dich geschwind  
 Vonn sünnden zü rew, büß unnd peycht!  
 so wirst du mit gotes gnaden erleicht,  
 Das du magst allen sünden widersteen  
 unnd in das hymelreych eingeen.  
 235 Ich will dein trewe fürsprecherin sein  
 in aller deiner anngst unnd pein.  
 Wirst du mich trewlich rieffen an,  
 fürwar ich dir nichts versagen kan.  
 Ich will dir hellffen in aller not;  
 240 mag nit ein müter verzeyhen prot  
 [a viij b] Irem aynigen kind, das sy hat getragen,  
 noch mynnder mag ich dir versagen,  
 Wes du mich pitzt auß herczen grundt.  
 das versprich ich dir zü diser stundt.

\*

### Der ander precursor

erelärt den eingang des kauffmans und des gelerten.

245 Hört zü, was yetzund volgt hernach!  
 ain kauffmann, der mit weltlicher sach  
 Sich neren thüt mit seinem handel,  
 (darinn merck ain yeder seinen wandel,  
 Wie er sein narung gwinn unnd treyb,  
 250 das er darinn unstraffer bleyb  
 Unnd gotes zorn müg empfliehen,  
 sein leben zü güter tugendt ziehen,  
 Als diser kauffmann hat gethan)  
 der begeret rat, als ich verstan,

255 Wie er gerechtlich müg leben  
 unnd gotes zorn empfliech (merckt eben).  
 Dann kompt ain doctor unnd gibt im ler,  
 das er sich von allem übel beker  
 unnd betracht seinn tod unnd letztes endt.  
 260 die zwen werden haben vil argumentd,  
 Vil sprüch der lerer auß der geschriff,  
 das alls den sterbenden menschen antrifft.  
 Darumb merckt auff! lernent wol sterben!  
 dardurch mügt ir die ewigen freüd erwerben.  
 265 Das ist die gröfist kunft, (glaubt sicherleich)  
 die wir mügen lernen hye auf erdtreich.

Jetzt kompt herfür auß der cristenhayt **ain kauffman**, der sich mit weltlichem handel thüt neren, der erschrickt ab der troung gots unnd spricht:

[bja Holzschnitt 2. — Darunter *Holzschnitt 5*: Ein Gelehrter in langem Talar und Barett redet zu einem bürgerlich mit Schwert und Sporenstiefeln gekleideten Manne. Das Bild kehrt wieder vor V. 545. 764. 1127. 1441. 1723.]

[bja] O herr unnd allmächtiger got,  
 ich hab gehört dein stymm in not  
 Unnd hab mich gefürcht auß herczen grundt  
 270 vor deinem zorn auß deinem mundt,  
 Als Genesis am dritten geschriben stat:  
 O wer gibt mir in disen dingen rat,  
 Wie ich mein leben richt unnd oren,  
 das ich empfliehen müg gottes zoren  
 275 Unnd der graussammen straff unnd pein?  
 O wie sol ich verzeren das leben mein?

Jetzo steet auf ain **doctor theologie**, unnd lernet den kauffman, wie er gotes zorn empfliehen und das ewig leben erlangen müg.

Ach lieber freünd, thû frölich leben,  
 ain güten rat wil ich dir geben,  
 Das du entrinnen magst diser not.  
 280 wiß, du müst sterben des leyplichen tod,  
 Unnd nyemandt mag empfliehen dem grad,

als ich Genesis am anndern capitel gelesen hab.  
 In allen deinen wercken gedennck dein letzte zeyt!  
 so wirstu nymermer sünden in ewigkeyt,  
 285 Als der weiß am sybenden capitel spricht.

**Der kauffman** antwurt schnell dem doctor.

O lieber herr, das ist ain schwär gericht.  
 Sol ich allzeyt an den tod gedenncken  
 unnd in allen meinen wercken darvon nit wencken?  
 Wie ist mir das züverpringen müglich,  
 290 die weyl ich in der welt müß sein stätigklich  
 Unnd meinem handel unnd narung nachgeen,  
 damit ich in der welt mit eren müg besteen,  
 Auch mein weib und kind mit eren hin müg pringen?

[bij a] **Der doctor** antwurt dem kauffman.

Ach lieber freünd, zü got hab güten gedingen!  
 295 Der wirt dir hilflich sein in deiner arbeit.  
 du darfft nit also an den tod gedenncken zü aller zeyt;  
 Sonder wenn dich dein aygen fleisch raiczet zün sünden  
 oder die welt bewegt mit iren bösen fünden,  
 Oder der teüfel mit seinem falschen list,  
 300 dann so gedennck eben, das du sterblich bist!  
 Wann sant Jheronimus spricht unnd melt:  
 'leychtigklich verschmächt der all sünd der welt  
 Unnd alles das, das wider got ist,  
 so er fleyssigklich gedennckt, das er sterblich ist.'  
 305 Unnd Petrus Damianus unns warnung geyt:  
 'zü entrinnen den pfeylen der teüfelischen streyt  
 Bedunckt mich kain krefftiger harnasch noch schildt  
 dann gedechtnus des tods, wer die einpildt,  
 Darzû des letzten urtails erschrockenlichaid.'

**Der kauffman.**

310 Ey, lieber herr, ir gebt gar güt unnderschaid.  
 Got wöll ewch lonen ewigkleich!  
 sagt mir, wie ich die letst zeit sol betrachten fleissigkleich  
 Und sollich gedechtnus in mein hercz müg senncken!

## Der doctor.

O lieber freünd, die ding müst du offt überdencken;  
 315 Dann so dir miessige zeyt wirt gegeben,  
 so betracht unnd durchsynn alles dein leben!  
 Erfrag dich in dem gwissen dein,  
 ob das sey lauter unnd auch rein  
 [b1j b] Unnd ob du nit seyest in todsünden!  
 320 wann sant Augustin thüt unns verkünden  
 Unnd spricht: 'es ist gar ein erschrocklich ding,  
 das sich der mensch selb wigt so ring,  
 Das er in sollichen sünden leben solt,  
 darinn er doch ungeru sterben wolt,  
 325 Unnd waiß doch nit, zü welcher stundt  
 er sterben müß, als unns thüt kundt  
 Alls Marcus am dreytzehenden: 'ir söllt wachen ser!  
 ir wissendt nit, wenn kompt der herr,  
 Spät, früe oder zü mitternacht;  
 330 wann er kompt schnell, euch unbedacht.'  
 Auch lert unns sant Augustin gar fein:  
 du waißt nit, wo der tod wartet dein;  
 Darumb soltu sein warten an allen stetten.  
 du erkennest auch nit, in was nötten  
 335 Du sterben wirst, im feür oder mit dem schwert,  
 im wasser, im pedt oder auf der erdt.  
 Als das neündt capitel Ecclesiastes wil:  
 der mensch waißt nit seines enndes zil,  
 Sonnder wie die visch im netz gefanngen  
 340 unnd die vögel in den stricken behanngen,  
 Also die menschen gefanngen in ungewiser zeyt;  
 wann in der tod kein zil nit geyt.  
 Gregorius spricht: 'das ist groß not;  
 ich schlaff, ich wach, so eyl ich züm todt.  
 345 O wie hat die welt sovil menschen betrogen!  
 was sie gehaißt, das ist erlogen.  
 Ettlichen verhaißt sy lannges leben,  
 damit sys betriegen wil, (merck eben)  
 Ettlichen kurcz leben, das sy verzagen.

350 so thüt unns Bernhardus sagen,  
 [b1j a] Das wir an vier ding söllen gedencken,  
 die unns an unnsERM letsten krencken:  
 An den tod; wann nichts jämmerlichers ist,  
 auch an das fegfeür; wann nichts greülichers ist,  
 355 An das jungst gericht; wann nichtz ist erschrockenlicher,  
 unnd an die hell; wann nichtz nit ist unleydlicher.  
 Mer sagt sant Bernhart seinen knechten:  
 'sälüg unnd güt ist der tod der gerechten,  
 Darumb das sy erlößt werden auß der betriebten zeyt,  
 360 noch besser von wegen der ewigen rü und freyd,  
 Allerpeßt von sicherhait wegen des ewigen reich.  
 aber böß ist der tod der bösen sicherleich,  
 Von erst darumb, das er die welt müß verlassen,  
 die er also lieb hat gehabt on massen;  
 365 Noch böser ist er von der schidung leibs und sel wegen,  
 dye er so lustiklich genört hat und gepflegen;  
 Allerpösest ist er umb das groß leyden,  
 das sy ymmer und ewig von got söllen sein gescheiden,  
 Auch der ewigen pein nit mügen entrinnen,  
 370 darzü in dem grausammen feür ewig prinnen.  
 Darumb, lieber freünd, nymm dise ding zü herczen.  
 so magstu wol entrinnen ewigem schmerczen.  
 Das du aber dein gedechtnuß zü dem tod mügest naygen,  
 so wil ich dir ain figur und ebenbild zaygen,  
 375 Wie der tod mit ainem jungen gesellen kriegt.

## Der kauffman.

Lieber herr, seyde es got also hat gefiegt,  
 So wil ich sölichen krieg von herczen sehen gern,  
 damit ich mich deßter bas von sünden müg bekern.

[b1j b] Jetz kompt ain junger gesell, der bedeut die nütwilligen  
 jungen menschen, die sich irer jugend und sterck tröstent und  
 weder ler noch straff annemen wöllen, sonder der welt freüd  
 unnd wollust nach leben, die söllen das exempell mercken.

[Holzschnitt 6: Der Tod, ein mit Hautfetzen bekleidetes Gerippe,  
 hält einem ritterlich mit Federhut und Schwert gekleideten Jünglinge  
 die Sanduhr vor.]



Wie pistu in sollicher graussamer figur!  
 380 dich scheucht unnd fleucht all creatur.  
 Ab deiner graussamlichen gstatt  
 erschrecken frawen, mann, jung unnd allt.  
 Wer dir so grossen gwallt het geben, weßt ich gern;  
 in der welt so wolt wir dein gar wol empern.

**Der tod** antwurt dem jungen gsell.

[b iij a] O junger gsell, du fragst auß stoltzem müt.  
 unnsern gwallt haben wir von dem höchsten güt.  
 Du fragst unns, wer wir sein. das sag wir dir:  
 wir sein etwas und doch nichts, gelaub du mir,  
 Unnd deßhalb seyen wir gar nichts genandt;  
 390 wann wir weder leben, wesen noch ggestaltt handt.  
 Wir sein kain geyst, auch nit begreyfflich  
 unnd sein doch ettwas fürwar gar haimlich.  
 Wir sein des lebens ennd, merck eben;  
 alles, das lebt, wirt von unns beraubt seins leben.  
 395 Got gab unns den namen im paradeiß,  
 da er sprach: 'wellichs tags ir essend von diser speiß,  
 So werdt ir sterben des tods kläglich.'  
 darumb wir unns schreiben also mächtigklich:  
 Wir tod, ain gewalttiger herr auf erden groß,  
 400 herr im lufft, im mör unnd in der hellen kloß.

**Der jung gsell** spricht:

Du beriembst dich grosses gwallts sicherlich.  
 du prauchst den nach meym geduncken ungerechtigklich,  
 du nympt die güten hin unnd läßt die bösen leben.

**Der tod** antwurt:

Du thüst uns größlich unrecht, das merck eben;  
 405 Wann wir richten wol unnd recht on allen neyd.  
 wir thün als die sonn, die iren schein außgeyt  
 Iber pöß unnd auch über güt.  
 wir fürchten kainen gwallt noch übermüt,  
 Wir schonen weder reychtumb noch kunst,  
 410 wir sehen nit an grosse miet, gab oder gunst.

Dann wolt wir seyder Adams zeyten  
 miet unnd gab genummen haben von den leyten,  
 [b iij b] Alle künigreich stüenden in unnsere hand,  
 in unnsere gwallt wären alle land,  
 415 Das babstumb mit seiner dreykrönten innfl frey  
 sambt dem kayserthümb wonet unns alle bey.  
 Wir seinn auch nütz der welt gar seer;  
 dann sollten wir seyde Adams zeyten her  
 Alle lebendige ding haben lassen leben,  
 420 (du müßt unns selber zeügknus geben)  
 Vor klainen mugken möcht nyemandt bleyben,  
 dye willden thier wurden euch vertreyben,  
 Ewch wurd geprechen narung unnd speiß.  
 darumb ich groß nütz bin, (ich dir beweiß)  
 425 Ich erlöß manigen auß disem ellend,  
 mit freüden ich in zü got auf send.

**Der jung gsell.**

Du sagst mir vil von großer nutzperkait,  
 dye du volpringst in deiner arbeit.  
 Ich wolt, ich möcht dein emberen ewigklich;  
 430 ich wolt unnsere herren lassen sein hymelreich  
 Unnd wolt mich an der welt freüd lassen benügen.  
 ich wil mich zü aller freüd unnd wollust fiegen,  
 Ich bin noch jung und starck, darumb dich von mir ker!  
 über dreyssig jar so wil ich volgen deiner ler.

**Der tod** antwurt.

435 O du thor, du narr, deiner jugend der tröstu dich  
 und waikst doch nit, zü welcher stund gar schnellklich  
 Ich zü dir kumm unnd nymm dir dein leben.  
 so müstu dann volkumme rechnung geben  
 Von allen wercken, wortten unnd gedenncken.

**Der jung gsell** spricht:

[b v a] Ey tod, hör auf von sollichen schwenncken!  
 Du woltest mir geren anngst unnd forcht machen.  
 ich volg dir ganntz nichts in disen sachen.

**Der tod** zum jungen gsellen.

O lieber gsell, du magst mir nit entrinnen,  
wie klüg du dich dunckst mit allen deinen synnen.  
445 Ich schleych dir nach all tag unnd stund,  
biß das mir got mein herr thüt kundt,  
Das ich deym leben sol machen ennd.  
dann woltestu, hetttest dich bey zeyt erkennt.

**Der jung gsell** zum tod.

O tod, dein ler geet mir nit zü herczen;  
450 ich empfindt noch weder weetagen oder schmerczen.  
Du vindst wenig, die volgen deinem rat.  
darumb so heb dich von mir drat!

Jetzt geet der tod hinweg, und **der jung gsell** kert sich  
gegen der welt und spricht:

Ich will aller wann unnd freüden pflegen  
und von des tods forcht kain freüd lassen underwegen.  
455 Wann wer sich hye in diser zeyt  
versaumpt an weltlichem wollust unnd freüd,  
Dem wirt nach seinem tod kaine mer geben.  
ich hallt nit vil von dem ewigen leben;  
Darumb ich mir ain güten müß schaffen wil  
460 in diser wellt biß zü meines enndes zil.

**Der doctor** strafft den jungen gsellen sprechend:

O junger gsell, tob nit als ser!  
veracht nit den tod noch sein trewe ler!  
Fürwar in aym sorgklichem leben der stat,  
der sich als gar in weltlich freüd ergeben hat,  
[b v b] Das er on alle gotzforcht thüt leben  
unn andern leüten böß exempeln geben.  
Lüg, das dich got nit gächling darumb straff!

**Der jung gsell** veracht des doctors ler und spricht:

Ely, was sagt unnd predigt mir vor der pfaff!  
Mainstu mich mit deinen worten zu betauben  
470 unnd weltlicher freud damit berauben?

Ich volg dir nit, das sag ich dir fürwar;  
ich will mich der welt noch nyeten wenig jar,  
Mit schönen frawen und güten gesellen  
nacht und tag wir schlemmen unnd prassen wöllen,  
475 Unnd was dem leyb pringt wollust unnd freud,  
wil ich volpringen in diser zeyt.

[bvj a] Jetzt schleicht **der tod** hinden zu dem jungen gsellen und  
scheust in, so vellt **der jung gsell** nyder und schreyt: Au-  
wee, unnd stirbt gächling, und im schiessen spricht **der tod**:

[Holzschnitt 7: Der Tod, den Bogen in der l. Hand, weist auf den  
am Boden liegenden Jüngling hin, dem sein Pfeil im Rücken steckt.]

Gib rechnung yetz zü diser frist!  
wann yetz deines lebens ennd ist.  
Ich hab dir genummen dein macht unnd krafft;  
480 wann der ewig got hat mirs geschafft.  
Was hilfft dich nun dein stoltze jugendt fein?  
ich hab dir abgeschossen das hercze dein.  
Umb dein verachtung unnd übermüt  
müstu ewig prinnen in helle glät.

**Der Sathanas** schreyt zu got dem vatter.

[bvj b: Holzschnitt 2 und 3.]

[bvij a] O got, der alle ding erkennt,  
du hast verhenngt diß graussam enndt  
Iber disen menschen zwar,  
der alle seine tag unnd jar  
Verzert hat in grosser üppigkait,  
490 dich allzeyt veracht unnd dein gerechtigkeit,  
Auch kain warnung noch straff annemen wöllen;  
damit hat er verdient die ewig hellen.  
Darumb gib über in urtail bald  
unnd schaff in zü unnsERM gwalt!

**Got der vater** spricht:

495 Ich hab dem tod mit meinem gwalt geschafft,  
das er disen menschen gächling hat gestrafft  
Umb seinn übermüt unnd verachtung;

wann er nit annemen wolt mein warnung.  
 Wie oft ich in hab ermanen lassen,  
 500 das er sollt fliehen der sünden strassen,  
 Das hat er alles veracht in übermüt.  
 darumb fürt in mit leyb unnd sel in helle glät  
 Unnd strafft in mit aller grausamer pen!  
 also geschicht auch allen den,  
 505 Die verachten mein ler unnd gepot:  
 die wil ich straffen mit ewiger not.

**Der teüfel antwurt:**

Herr, dein geschäft wir verpringen wöllen  
 unnd in tragen in die pittern hellen.  
 Er sol von unns gepeynigt werden,  
 510 das er wolt, er wär nye geporn auf erden.

**Der tod kert sich gegem volck, sprechend:**

[bvij b] O alle menschen hye auf erden,  
 gedennckt, das ir alle zü nicht mießt werden  
 Nach dem leyb, der ist nichts dann aschen unnd kot!  
 o mensch, gedennck deiner anngst unnd not,  
 515 Die du wirst haben in dem sterben dein!  
 da leydet dein hercz die größten pein,  
 Da erpidmet die prust, da schwindlet dein haubt,  
 die krafft verschwindt, die synn werden betaubt,  
 Der mund erstumbt unnd erlischt das gsicht,  
 520 der ganntz leyb wird krafftlos unnd zü nicht.  
 Also ist mein züversicht ganntz graussamlich,  
 o mensch, wie stoltz du bist, so wirstu gleich als ich.  
 Wie kostlich unnd lustsam du dein leyb thüst neren,  
 so werden doch den die kroten unnd würm verzeren.  
 525 Wirstu aber eben betrachten dise fart,  
 so wirt nydergedruckt dein übermüt unnd hoffar[t.]  
 Neyd unnd haß wirt außgetriben von dir,  
 erlöscht wirt unketüsch unnd unzymlich begir,  
 Verschmächt wirt übriger reychtumb und eytelkait  
 530 unnd würdest trachten nach ewiger säligkait.  
 Dann sant Augustin dir warnung geyt,

das aller wollust der sünd hye in diser zeyt  
 Ist gleych wie ein augenplick gegem ewigen leben,  
 und die pein, so den menschen umb die sünd wirt geben,  
 535 Die ist ewig unnd hat nymermer kein endt.  
 was hilfft ain mensch, das er alle ding erkennndt  
 Unnd sich selber wil erkennen nicht,  
 sein schnödigkeit unnd sein letzte züversicht?  
 Darumb wünsch ich allen menschen den götlichen rat  
 540 (deutronomii am xxxij. es geschriben stat):  
 'O das sich der mensch selb erkennet mit fleiß  
 unnd eben fürsäch sein letztes ennd! so wär er weiß.'  
 Disen spruch lernet, frawen unde man!  
 auf diser erd nit pessers ich euch lernen kan.

[bvij a] **Der kauffman** spricht zu dem gelerten:

[Holzschmitt 5.]

545 O lieber herr, das ist ain güter rat,  
 den unns der tod in seiner red gegeben hat.  
 Den wil ich behallten fleissigklich unnd wol,  
 wie ich mich selb unnd mein leben erkennen sol.  
 Ich merck, das es ist gar ain thummer müt,  
 550 der sich also in zeytlich freüd verwicklen thüt,  
 Das er vergißt seins tods unnd des ewigen leben.

**Der gelert** antwurt:

Darumb so ist die welt mit allem laster umbgeben,  
 Das man den tod unnd das ewig leben so lützel betracht.  
 nur der gegenwertigen freüd und wollust hat man acht,  
 555 Unnd kummen also unberait zü dem tod.  
 dann haben sy die aller größt anngst unnd not;  
 [bvij b] Sy müssen sterben unnd haben das nit gelert,  
 unnd all ir freüd hat sich in anngst unnd jamer kert.  
 Darumb, lieber freünd, ich wil dir zaygen;  
 560 thü dein hercz unnd gemüt eben darzü naygen  
 Unnd schaw, wie groß anfechtung unnd not  
 der sterbend mensch hat in seinem tod!  
 So wirstu leycht allen sünden unnd übel empffiehen  
 unnd dein gemüt von lastern zü tugend ziehen.

Jetzt kompt **der dritt precursor** und zaygt an die groß not  
ains sterbenden menschen, und wie der teüfel den menschen  
im glauben anficht.

- 565 Hört zû unnd merckt mit gantzem fleiß,  
in welichem form, maß unnd weyß  
Der mensch in seiner letsten not  
wirt angefochten biß in tod!
- Wann als der weiß am dritten büch der syten spricht,  
570 das der tod, so sich der mensch nit darzû hat gericht,  
Sey das aller graussamest unnd erschrockenlichist,  
das unnder allen leyplichen und zeytlichen dingen ist,  
Dennoch ist es kain ebenbild oder gleychnuß  
gegen dem tod der sel, die sich von got schaiden müß.
- 575 Wann alls unns sant Augustin angezaygt hat  
und spricht: 'es ist vil ain grösser und mercklicher schad,  
Wann ain seel stirbt des ewigen tod,  
dann so mit der allergrößten anngst unnd not  
Tausent leyb zerstört würden mit grosser quel;  
580 dann sovil edler unnd pesser ist die sel,  
Sovil erschrockenlicher unnd graussamer ir tod ist.'  
darumb man in ainer amaley sant Gregorien list:  
'So man die zükünfftigen graussamen ding offt betracht,  
so werden sy uns defter leichter und träglicher geacht.
- [e j a] Darumb ist allen cristen menschen nütz und güt,  
das sy ir sel versorgen mit aym rainen müt  
Unnd wol lernen sterben, die weyl sy seind gesund,  
und das nit sparen zû des todes stund.'
- Dann zû den lesten zeyten werden unns fûrgewennt  
590 dye allerschwäristen ding, als Hayman bekennt  
Iber das büch der haymlichen offenbarung,  
das unns wirt not sein aller gûten bewarung;  
Wann die bösen geyst werden umb unns fliegen  
gleych als die mugken, das sy unns betriegen,  
595 Und geben uns ein all unser bös gedenck, werck und wort,  
ob sy unns damit pringen möchten zû ewigem tod.  
Die weil dann der glaub ist ain gruntvest und fundament  
menschliches hails besonder an unserm lesten endt,  
So ficht der teüfel alle cristen darinn an,

- 600 ob er sy möcht fieren auß der pan  
Unnd sy möcht pringen auff zweyfels pfat.  
darumb so merckend auff gar drat!  
So werdt ir hören ettlich anfechtung,  
dargegen des menschen entschützung,  
605 Damit er sich erwören müt am lesten tag.  
so der böß geyst den menschen nit überwinden mag,  
Er geb dann selb seinen willen darein;  
sonnât mag er nyemandt schedlich sein.  
Darumb merckt auf, nempt eben pericht,  
610 wie der teüfel den menschen im glauben anficht!

**Der erst teüfel** ficht den sterbenden menschen an im glauben unnd spricht:

- [e j b: *Holzschnitt 1*, vgl. oben S. 1.]
- [e j a] O mensch, es ist ain grosser spot,  
das du gelaubst in ainen got.  
Glaub mir, es seinn der götter vil!  
dye hayden haben dcinn glauben für ain narrenspil,  
615 Der doch vil mer dann der cristen sind.  
unnd glaubst an Jhesum Maria kind,  
Er ist gleych ain mensch wie ewr ainer gewesen.  
wâr er gots sun, er wâr vor dem tod genesen.  
Du glaubst, es sol dein leyb wider ersteen:  
620 wie mag das natürlich zûgeen?  
Glaub mir, es stirbt miteinander seel unnd leyb!  
söllich fabel haben erdacht die allten weyb.  
Glaub mir, es ist weder hymel noch hell,  
laß den pfaffen sagen, was er wöll!
- 625 Wie magstu so thorate ding glauben?  
von hören sagen last du dich betauben.  
Es ist doch über dein synn unnd verstenntnus,  
alls mir dein aygne gewissen zeücknuß geben müß.  
Darumb laß ab von deinem glauben!  
630 du möchtest dich dardurch deiner vernunft berauben.

**Der erst pruder** spricht dem menschen zû und gibt im ein  
an stat des engels, wie hernach volgt.

O lieber mensch, glaub nit des teufels eingebung!  
wann er ist ain mayster aller betriegung,

Darzû ain vatter aller lügen zwar.

er leugt; er glaubt selb, daß ain got ist fürwar.

635 Wann er auch größlich darab erschricken thût;  
dann in got peynigt ewigklich in helle glût.

Darumb haßt er in ewigkait got  
unnd alle, die hallten seine gepot.

Er hat auch fleiß zû aller stund,

640 wie er dich im glauben verferen kund.

[e ij b] Er waiß, das an [die zierd] des glauben fein  
nyemandt mag got gefellig sein,

Als Paulus zû den Hebrejern thût schreiben:

'darumb thû starck in cristenlichem glauben bleiben!'

645 Wann der glaub hat kainn verdienst nach Gregorius sag,  
wo die verstântnuß zeücknuß geben mag.

Dann vil mer vermag gotes allmächtikait,

dann du versteen und betrachten kanst in deiner weißhait.

Darumb heb auf dein hercz, nym auß der schriffte bericht,

650 wie Johannes Appocalipsis am anndern capitel spricht:  
'Biß in den tod thû im glauben leben,

so wil ich dir die kron des lebens geben.'

Auch spricht Paulus ad Gallathas

(in allen anfechtungen merckend das):

655 'So nemend für euch den schildt des glauben,

damit mügt ir den bösen gaist seiner macht berauben.'

Gedenck, was hat die heyligen vor got groß gemacht?

allain der glaub, den sy so groß haben geacht,

Das sy grosse wunder in krafft des glaubens haben tan,

660 als unns Cristus im ewangeli selb zaygt an:

'Dem recht glaubenden sind müglich alle ding.'

darumb ist cristenlicher glaub zû glauben gar gering,

Wer darinn ist bleyben vest unnd steet.

nym das creücz für dich mit hitzigem gepeet!

665 Zaygt das den veinden deiner sälligkait!

so hastu alle anfechtung darmit verjait.

### Der erst sterbend mensch

hat sein in gütem leben volpracht, darumb überwindt er all  
anfechtung mit der hilff gots und zaygt den bösen veinden das  
creücz, so vlieden die teüfel. Unnd spricht der sterbend:

Ir veindt des creüczes, nemend war,

fliehend von hinnen mit gemainer schar!

[e ij b] In cristenlichem glauben wil ich ersterben,

670 in hoffnung, darinn die ewigen freüd zû erwerben,

Mit gots hilff verharren biß in mein ennd.

kain anfechtung mich darvon abwenndt;

Wann all artickel der cristenhait

bin ich zû glauben ganantz bereit,

675 Unnd die bestätigt in meinem herczen,

das die weder mit pein noch schmerzen

Darauß nymmer gereyt mügen werden,

dye weyl ich leb auff diser erden.

So der teüfel den sterbenden menschen im glauben nit über-  
winden mag, ficht er in an mit geystlicher hoffart, sprechendt:

O lieber mensch, freü dich in deinem tod!

680 du hast überwunden alle anngst unnd not,

Du hast mit deiner krafft alle anfechtung überwunden.

wie bistu so stät im glauben zû disen stunden!

Du hast ritterlich erfochten des hymels kron.

nicht umbsonst gibt dir got ewigen lon;

685 Du bist nit alls ander menschen zwar,

dye in sünden gelebt haben manig jar.

Darumb stirbst du wol, unnd sicherleich

es wär unpillich, das dir got verzygt sein himelreich.

**Der bruder** rät dem menschen wider des teufels eingebung.

O güter mensch, merck auf des teufels list,

690 wie er dich so betrogenlich in hoffart fieren ist!

Gedenck, das deine güte werck sein gar klain im leben  
gegen der ewigen freüd, so dir got wil geben!

Wann du auß deiner aygnen krafft nichtz gütz vermagst,  
sonder mit gots hilff du alles übel verjagst.

[e ij b] Gedenck, wie unns Cristus im ewangeli thût leren;

'so wir allen fleiß unnd ernst ankeren  
 Und alle unnsere werck wircken mit recht,  
 dennoch soll wir sprechen, wir sein unnützlich knecht  
 Unnserm got, der unns beschaffen hat'.  
 700 wann er nit bedarff unnsere werck noch handtgetat,  
 Er hat unns auß seinen gnaden leib unnd sel geben.  
 darumb soltu dich deiner güten werck nit überheben.

**Der sterbend** danckt dem pruder seins güten rats.

Lieber pruder in got, ich danck dir trewlich  
 deiner güten warnung unnd rates sicherlich,  
 705 Den du mir gibst in meiner größten not.  
 O lieber pruder, ich wolt gern leyden den tod;  
 Allain hab ich sorg auf des fegfeurs pein.  
 ich sorg, ich hab noch nit gar gepiest die sünde mein.  
 So waiß ich wol, das got kain seel inn hymel lat,  
 710 die weil sy die aller minst sünd nit gar gepiesset hat,  
 Sy muß die im fegfeur piessen mit schwärer pein.  
 das ist mein gröste sorg und angst auf die trewe mein.

**Der pruder** antwort dem sterbenden menschen.

O lieber mensch, der deinen sorg wirt wol güt rat.  
 merck trostliche wort, die sant Augustin geschriben hat!  
 715 Am dreytzehenden büch von der stat gotes er spricht  
 im vierden capitel (ich dich bericht):  
 'So ain cristenmensch seinn tod ist leyden mit geduld,  
 so mag er damit ablegen und bezalen pein und schuld,  
 Das er vom mund auf zü hymel farn ist mit grosser freyd.'  
 720 disen spruch wil ich dir bewärn mit güter underscheid  
 Auß der schrift, als im obgemelten capitel geschriben stat,  
 das got dem glauben hab mitgetaylt so grosse genad,  
 [c iii] a] Das der leiblich tod, der doch widerwertig ist dem leben,  
 dem menschen zü ainem instrument und werckzeug sey  
 [geben,  
 725 Das er in gedult damit arbeit und das ewig leben erlang.  
 gleich wie des hantwerchmans werckzeug ist ein anfang,  
 Das er mit arbeit gelt verdien unnd bezal sein schuld,  
 also durch güte ordnung des tods, so ains leit mit geduld,

Mag er bezalen die ewigen und auch des fegfeurs pein  
 730 und darzū kauffen das ewig leben und götlichen schrein.  
 Dergleich sagt auch Gwilhelmus Parisiensis in seiner  
 [Summ,  
 das ain cristenmensch sey reych über allen reychtumb,  
 So er willklich und gedultklichen stirbt,  
 wann volkommne bezalung [der] pein und schuld er da-  
 [mit erwirbt.

735 Züm andern wirt diser artickel klar bewert  
 durch beyspil und exempel, so unns der schacher lert,  
 Der all sein tag nye nichts güts het gethan.  
 der erkannt sein sünd und strafft seinn gesellen on abelan  
 Und sprach: 'wir leyden pillich; wir habens wol ver-  
 [schult.'

740 er macht im selb ain güte ordnung und starb mit gedult,  
 Damit lescht er auß pein unnd schuld zü der selben stund,  
 und Christus verhieß im das paradeiß auß seinem mund.  
 Darumb solltu dich groß freyen in deinem herczen,  
 die weil du mit deine[m] tod, ob schon groß ist der  
 [smerczen,

745 Mag[st] hinlegen die schuld und auch des fegfeurs pein.  
 das sol dir ain grosser trost in deinem leyden sein.

**Der sterbend** danckt abermals dem pruder und bevilcht got  
 sein seel.

O güter pruder, ich danck dir trewlich auß herczen grunt  
 der güten ler, so mir gegeben hat dein mund.  
 Ich wil mit gots hilff ain sälig ennd erwerben.  
 750 o got, nym von mir armen sündler ain willigs sterben  
 Für mein sünd, die ich wider dich hab gethan!  
 dye rewend mich unnd sein mir layd on abelan.

[c iii] b] Herr Jhesu Crist, mein aynige hoffnung,  
 nym mein seel in dein götliche beschirmung!

755 Laß mich hewt werden dem schacher gleich,  
 zü dem du am creücz sprachst innikleich:  
 'Hewt wirstu sein im paradeiß bey mir.'  
 o herr, ich werde opffern dir  
 Ain opffer des lobs klar unnd rein

760 unnd wird anrieffen den namen dein.  
 O herr, du hast zerrissen meine pandt:  
 ich empfilch dir mein seel in dein handt.

Diser sterbender hatt die teüfel mit irer listikait überwunden,  
 darumb schreyend **drey teüfel** mit einander den nachvolgen-  
 den reymen:

[*Holzschnitt 8*: Vier Teufel schreiten auf die nackt mit gefalteten  
 Händen dastehende Seele zu, die ein von oben herabfliegender Engel  
 eben ergreifen will.]

Waffen, ymmermer waffen!  
 an disem menschen mügen wir nichts schaffen.

765 Pfuch, wir sein von im überwunden,  
 mit schannden fliehen wir zü disen stunden.

[c v a] Jetz nympt **ain engel** die seel vom gestorben menschen, das  
 ist ain klains knäblein, verporgen under der deck ligend, und  
 fiert sy für got und spricht:

[*Holzschnitt 9*: Der Engel führt die nackt dargestellte Seele zu Gott-  
 vater, der nur bis zur Brust in einem Nimbus sichtbar ist; auf der  
 andern Seite stehen fünf Menschen mit gefalteten Händen. Wiederholt  
 vor V. 1595.]

O herr, nymm diser selen war,  
 die dich allzeyt hat lieb gehabt fürwar,  
 Biß an das ennd deinen willen gethan!  
 770 gib ir den hymelischen lon!

**Got vater** empfacht die seel, sprechend:

Kumm her, du allerliebste freündin mein,  
 nähén zü mir, du liebster gsponß so fein!  
 Der winter ist yetzund verganngen,  
 dye rosen des wollust sein aufgeganngen.  
 775 Kumm vom perg Libano, das ist vom jammertal,  
 in disen wollust unnd kayserlichen sal!  
 Nach deym verdiennst soltu werden gekrönet  
 unnd mit allem wollust unnd freüden belönet.  
 [c v b] Was du glaubt hast aaf der erden,  
 780 soltu yetz sehen unnd innen werden.  
 Kain übel dich nit mer berieren mag.

sälig bistu, das du erlanngt hast disen tag;  
 In ewikait hab ich dich für mein freündin erkennt.  
 dein freüd hat ewiklich nymmermer kain enndt.

Da kompt wider **der kauffman** unnd fragt den doctor,  
 sprechend:

[*Holzschnitt 5*. Vgl. oben S. 10.]

785 O lieber herr unnd mayster, das ist ain sälig leben,  
 dem ain söllich güt unnd sälig end wirt gegeben.  
 Sagt mir, warmit er verdiennt hab ain söllich endt?

**Der doctor** antwurt dem kauffman.

Da hat er hye in zeit got durch den glauben erkennt  
 Unnd hat seine gepot gehalten schon;  
 790 darumb ist im worden das hymelreich zü lon.  
 [c v c] Auch hat er lernen sterben bey zeyt in seinem leben  
 und hat allzeyt wol und recht gelebt (merck eben).  
 Wann nach gemainem lauff so wirt erkennndt,  
 das ainem güten leben gern nachvolgt ain güts endt,  
 795 Unnd ainem bösen ungotzföchtigen leben zwar  
 folgt gern nach ain böß erschrockenlich end fürwar.  
 Wann gar ain graussam red. unns sagt  
 Jheronimus, das er in seinem herczen klagt  
 Unnd spricht, das unnder hundert tausenden zwar,  
 800 dye all ir tag in sünden gelebt haben fürwar,  
 Kaum ainer erlanng ain gütes enndt.  
 darumb, lieber freünd, dein gemiet zü got aufwenndt  
 Unnd lern sterben, die weyl du bist gesund,  
 das du wol sterben kündest in deiner letsten stund!  
 805 Wann da gilt es nit ain hauß, ain hof oder ain künigreych,  
 sonnder es gillt leyb unnd seel und das ewig reych  
 Oder ewige pein in helle grund.  
 der zwayer ains gewinnst du in deiner letsten stund.  
 Wann gesygest du in disem streyt,  
 810 wol dir ewigklich! du hast erfochten die ewig freüd.  
 Ligst du aber in disem streyt darnyder,  
 wee dir! du kompst nymmermer herwider;  
 Dann du pist gestorben in gotes zorn.

wee dir, das du in dise welt ye pist geporn!  
 815 Was hilfft dich, das du hiettest aller welt güt,  
 und dein leyb und seel müßt ewig prinnen in helle glüt?  
 Darumb laß dir dise gschicht nit sein ain scherch!

**Der kauffman** spricht:

Ach lieber freind, es dringt mir warlich durch mein hercz,  
 So ich sich unnd hör dise ding.  
 820 auwee, wie schäczen wir unnsere seel so ghring,  
 [e vj b] Die doch leben müß in ewikait  
 in ewiger pein oder in ewiger sälikait!  
 Das ist ain jamer unnd herczlich klagen.  
 lieber herr, ains wolt ich euch geren fragen,  
 825 Was doch die grossen freüd im hymel weren.  
 ob ir mir davon sagen künden, weßt ich geren.

**Der doctor** antwort:

O lieber freünd, du fragest hohe ding,  
 dye zü gedennen oder zü fragen bin ich zü ghring.  
 Wann Paulus, der in dritten hymel ward verzuckt,  
 830 der ward mit aller seiner vernunft nyder gedruckt,  
 Das er von hymelischen freüden nit sagen kund,  
 dann das er sprach: 'es mag nit aussprechen kain mund  
 Die mynsten freüd im hymelreich,  
 es mag kain or hören sicherleich,  
 835 So mag kain menschlich hercz sölich freüd erdencken,  
 dye zü hymel ist on alles wencken.'  
 Das aber der gmain mensch unnd auch du  
 deßtermer naygung unnd lieb haben darzü,  
 So wil ich dir ain wenig anzaygung geben.

**Der kauffman** spricht:

840 O lieber herr, das wil ich mercken eben.

**Der gelert** oder doctor antwort:

Wann du wärst als weiß als Salomon  
 unnd wärst als schön als Absolon,  
 An des leyb nyendert kain tadel was,

und wärst als starck als Sampson (merck pas),  
 845 Darzü als mächtig als der groß Allexander,  
 dem dienet die ganntz welt miteinander,  
 Und lebtest als lang als Matusalem, dem man zalt,  
 das er ward ob neühundert jaren alt,  
 [4j a] Und die ding alle möchtest prauchen in gantzer sicher-  
 [hait,  
 850 das dir nyemand züfliegen möcht kain laid,  
 Darzü all welt het dich lieb unnd werdt  
 unnd nichts wär dir widerwertig auf diser erdt,  
 Alle ding giengen nach dem willen dein —

**Der kauffman** spricht:

Das wär ain grosse freüd und wollust auf die trewe mein,  
 855 Wann dise gaben von got wurden gegeben;  
 das wär nach meym beduncken wol ain himlisch leben.

**Der doctor** antwort:

O güter freünd, ich sag dir fürwar:  
 wann du dise ding alle hettest gantz unnd gar,  
 Glaub mir, es wär dennoch nyendert gleych  
 860 der allermynsten freüd, die da ist im hymelreych.  
 Das du aber sölich mügest mercken  
 unnd dein hercz dardurch in tugend stercken,  
 So hab acht mit güter beschaidenhait!  
 wild du sagen von Salomonis weißhait,  
 865 Die wär zü hymel ain grosse thorhait fürwar;  
 wann die mynste seel im hymel waif lauter und klar  
 Wär mer dann die doctores und gelerten all,  
 dye ye gewesen unnd noch sind in grosser zal.  
 Wild du dann reden von Absolon unnd seiner schön,  
 870 wär gar ain grosse ungestalt in der hymel trön;  
 Wann so ain leyb kompt in der hymel wunn,  
 so wirt er sybenmal klärer dann dye sunn.  
 Sampsonis sterck, von dem die schrift vil sagt,  
 fürwar sy wär zü hymel ain grosse trackhayt;  
 875 Dann ain säliger gayst auß seiner aygen krafft,  
 dye im von got verlihen ist mit maysterschafft,



(Wann du hast all dein tag in sünden gelebt  
 unnd gotes willen alizeyt widerstrebt)  
 [dij b] Möcht er die ganntz welt umbkeren allain.  
 880 so wär Matusalems alter auch gar klein  
 Gegen der zeyt, die den außerwölten ist geben;  
 wann sy haben on ennd das ewig leben,  
 Das ist tausendt jar alls ain vergangner tag.  
 wol dem ewiglich, der dahin kummen mag!  
 885 Also magstu dein vernunft hyerein senncken  
 und alle freud und weltlichen wollust bedenncken  
 Unnd eben ermessen alle zeytliche ding,  
 die sind gegen den ewigen gütern schnöd und gering.  
 Wann du die übergrossen hymlichen freud  
 890 oft betrachtetest unnd bedechtest in diser zeyt,  
 Fürwar got zü dienen wurd dich verdriessen nymermer,  
 das du verdienen möchtest die ewigen glori und eer.

**Der kauffman** spricht:

O lieber herr, diser ler wil ich nymer vergessen.  
 ich hab solchs in meim herzen all mein tag nie ermessen.  
 895 Auwe, wie hab ich mein tag sovil groser mie und arbeit  
 auf weltlich eer und auf das schnöd güt gelait!  
 Das muß mich rewen ewiglich.  
 het ich durch got nur halb sovil gelitten williklich,  
 Das wär mir yetz ain grosse freud fürwar.

**Der doctor** antwort:

900 Ey so heb yetz an in diser stund unnd jar  
 Unnd nymm an dich ain büßwärtigs leben!  
 so wil dir got all dein sünd vergeben.  
 Auch yeb dich in den wercken der barmherzikait!  
 den armen dürfftigen biß allzeyt zü geben bereit!  
 905 Dardurch wirstu an der seelen reich  
 unnd machest dir schäcz im hymelreich,  
 [dij a] Alls unns Cristus im ewangeli hat gelert  
 von den schalckhafftigen gütern diser erdt:  
 'So macht euch schäcz in des hymels thron,  
 910 dye euch weder roßt oder schaben essen von!

Kain dieb mag euch die stelen nicht.  
 zü den schäczen magstu haben dein züversicht,  
 So du alle zeytliche ding verlassen müst.  
 das du dich aber deßt bas darinn yeben thüst,  
 915 So wil ich dir zaygen groß anngst unnd nott,  
 dye ain unwilliger sterbender mensch hat in seym tod,  
 Der all sein tag in weltlicher freud gelebt hat  
 unnd nye gevolgt got noch seins peychtvaters rat.  
 Darumb merck auf, nymm eben war,  
 920 das du nit funden werst an diser schar!

Jetz so kompt der ander sterbend mensch, der hat all sein tag  
 verzert in weltlicher freid unnd wollust, und ist ganntz un-  
 willig zu sterben, zu dem spricht **der ander pruder**, unnd  
 sol ain Augustiner sein.

[dij b: *Holzschnitt 1.*]

[dij a] O lieber mensch, ker dich zü got!  
 hab rew, das du gethan hast wider seine pot!  
 Thü ain ware lautere peycht auß herzen grundt!  
 wirck büß umb die verprachten sünd zü diser stund!  
 925 Empfach die beyligen sacramentt,  
 damit du erlangen mügst ain sälig endt!  
 Du waifst nit, wie es got mit dir wireken wil:  
 darumb schick dich zü deines todes zil!

**Der ander sterbend mensch** spricht zü dem pruder:

Brüder, wer hat dich gepeten her?  
 930 wannen kompst du mit diser selczamen mer?  
 Du woltest mir machen schwär gedannck.  
 ich bin noch nit so siech oder kranneck,  
 Das mir peychtens not sey yetz zümal!  
 gee von mir! ich bedarff dein gantz nichtz überal.

Das gefeilt **dem andern teüfel**, unnd spricht zü dem  
 kranneken also:

935 Du bist all dein tag ain güt gsell gewesen,  
 diser kranckhait magstu noch gar wol genesen.  
 Schick nach güten gsell, das sy dir kurzweil machen!

denck nit an die peicht! du wirst dir ain swär hercz  
[machen.]

Du hast doch gnüg geltz und auch güt.  
940 tracht und acht, was dir müg pringen güten müt!  
Du hast noch kainen tod an dir,  
du wirst noch vil jar leben, gelaub du mir!

**Der pruder** warnet den krancken, sprechend:

O mensch, glaub nit der teüfel list!  
mit seiner trostung er dich ganntz verflieren ist;  
[dij b] Er gibt dir ein, du werdest lanng leben,  
damit er dich betriegen wil (merck eben),  
Das du dein peycht aufschlagest yetz zü stund,  
biß das du nymmer peychten kanst vor ungesund  
Und dir sovil zü schaffen gibt die kranckhait,  
950 das du wenig gedencen magst deiner seel sälligkait.  
Darumb ker von der welt, deinn syn zü got aufwendt!  
wann es ist gar güt siechen mit dem sacramendt.

Der siech wirt krencker, sicht trauriklich umb und erseüfft, so  
tritt **der teüfel** hinzü und gibt im ein den neyd und haß,  
so er zü seinen veinden hat.

Ey lieber gsell, wie ligst du so trauriklich!  
hat dir yemandt layd gethan, so rich dich!  
955 Kanst du es selb nit thün, so gib aym andern sold,  
das er dich rech an deinen veinden, den du nit pist hold!  
Sy haben dir sovil üfels zügeflegt in deinen tagen,  
es ist nit müglich, das du ins mügst vertragen.  
Du solt im tag unnd nacht nachsynnen,  
960 wie du dich an in rechst; sy mügen dir nit entrinnen.

**Der pruder** lernet den krancken, wie er seinen veinden ver-  
geben sol.

O mensch, schlag allen neid und has auß dem herczen  
[dein!  
vergib dein veinden durch Cristo und umb die marter sein!  
So wil er dir auch vergeben dein sünd,  
alls er uns im pater noster hat verkündt.

965 So wir sprechen: 'vergib unns unnsere schuld,  
alls wir unnsern veinden vergeben mit geduld',  
Welcher dann sein veinden nit vergibt auß herczen grund,  
der pitt über sich selb rach zü aller stund  
Unnd urtailt über sich den ewigen flüch,  
970 alls unns sant Augustin in ainem bäch  
[dij a] Clärlichen sagt unnd anzaygung geyt:  
'Gregorius spricht: welicher zorn, haß unnd neyd  
Wider sein nachsten im herczen trag,  
der selb von got nit ablas seiner sünd erlangen mag,  
975 Er vergeb im dann vor, was er wider in gethan hat.'  
so spricht Ambrosius gar drat:  
'Der mensch ist unwirdig, das im got genädig sey,  
der seinem nachsten hertt ist mit zorn.' merck hyebey  
Merck auf, wie unns sant Jheronimus verkündt:  
980 'der mensch begert recht ablas seiner sündt,  
Der vor vergibt sein veinden, der wider in hat gethan;  
dem vergibt got sein sünd und wil im geben ewigen Ion.'  
Merck, wie uns Cristus ain exempel hat geben  
am creücz, da die juden verspoteten all sein leben!  
985 Er rach sich nit an den veinden sein,  
sonnder er sprach in grosser pein:  
'Vatter, vergib in ire sündt!  
damit er unns wil haben verkündt,  
Das wir unnsern veinden auch sölle vergeben.  
990 o lieber mensch, betracht dise ding gar eben,  
Das du in neyd unnd haß nit werdest erfunden!  
vergib allen menschen zü disen stunden!

**Der siech** wirt unwillig ab der langen red, so im der pruder  
vor gethan hat, unnd kert sich hin und her, sprechend:

Du sagst mir vor ain lange predig zwar;  
ich volg dir aber nit, das sag ich dir fürwar.  
995 Ich wolt, ich möcht mich an mein veinden rechnen  
unnd in ir hercz im leyb abstechen,  
Darnach wolt ich geren sterben unnd leyden pein.

Dise red gefallen **dem teüfel**, unnd spricht zü dem krancken:

[dv b] Du hast ain rechten syn auf die trewe mein  
 Das du nit volgst des allten klaperers rat  
 1000 mit seiner predig, so er dir vor gesagt hat.  
 Ich waiß, so ims ainr thät, er wird ims auch nit vergeben,  
 wie frumm und gaistlich er sich gedunckt in seinem leben.  
 Ee das du dich an dein veinden nit solt rechen,  
 du solt dir ee selb dein hercz abstechen.

Also mert sich **dem siechen** die kranckhait, und schreyt mit  
 graussammer stimm:

1005 Auwee, auwee des grossen schmerzen,  
 den ich empfind an meinem herczen!  
 Auwe, auwe, du grymmiklicher tod,  
 du pringst mich hewt in schmerczlich angst unnd nott.  
 Ich waiß nit, wa ich mich hin keren sol,  
 1010 ich bin schmerzen, jammer unnd laydes vol.  
 Wer kompt mir zü hilf in meinem leyden?  
 von allen freüden und wollust muß ich mich scheyden.  
 O tod, ich het mich noch wenig versehen dein;  
 du bist hinderrugks auf mich gevallen mit swärer pein.  
 1015 Wee, wee! wo sol ich mich hin wennden?  
 ich bin mit schmerzen umbgeben an allen ennden.

**Der teüfel**, der den siechen vor gelobt hat in sünden, der  
 hellt im yetz für dye menig seiner sünd, auch sein pöses leben  
 unnd rayczt in zü verzweyflung, sprechend:

O mensch, wie wild du volennden dein leben?  
 mit tödtlichem schmerzen bistu umbgeben.  
 Du hast all dein tag in weltlicher freüd verzert  
 1020 und hast dein leib in allen schanden und wollust ernert.  
 Der ist yetz der würm speiß nach deinem tod,  
 unnd dein seel wirt gesenndt in die helle mit not.  
 [dv a] Gedenck, wie hastu getriben so grosse hoffart!  
 dein güte werck hastu an das ennd gespart,  
 1025 Darzü bistu all dein tag in unkeüschhait gelegen,  
 geytikait, füllerey und zütrineken hastu gepflegen

Und hast über söllich sünd nye gehabt weder rew oder  
 [laid.  
 wie möchtest du dann yetz erlangen barmherczikait?

Darwider helt **der pruder** dem krancken für die barmher-  
 czikait gots, sprechend:

O mensch, verzweifel nit an der barm gots und seiner  
 [gnad!

1030 wann er die allen menschen zü geben zügefügt hat,  
 Als er Ezechielis am achtzehenden unns thüt kundt:  
 'wann der mensch über sein sünd erseüfft auß herczen  
 [grundt,

So wil er nymermer gedencen seiner sünd.'  
 und David am fünfftzigsten psalm unns verkündt,

1035 Das got verschmähet nit den schmercz,  
 der kompt auß aym rewigen und demütigem hercz.  
 Auch spricht sant Augustin (merk eben):  
 'schneller und behennder ist got berait zü vergeben,  
 Ee dann es der sündler begeren mag.'

1040 darumb verzag nit in deinem letsten tag!  
 Ob du gethan hetest aller menschen sünd auf erdtrich  
 unnd die nye gepeycht oder gepiest hetest gentzlich,  
 Dennocht solt du verzweyflen nicht.  
 merck, wie sant Bernhart in ainer predig spricht:

1045 'O gietiger Jesu, pillich sol uns zwingen dein gütikait,  
 wann du kainem sündler nye hast dein genad versait;  
 Du versmächttest nit den schacher, der dich am creicz  
 [erkennt,

noch die sündlerin, die dir dein fuß zwüg mit ir hendt,  
 Nit das haydnisch weib, so im eepruch begriffen ward,  
 1050 und nit deinn junger Petro, der dein verlaugnet hart,  
 Du verschmächttest nit den offnen sündler an dem zoll,  
 auch nit Paulum, der die cristenhait durchächtet wol;

[dv b] Die all groß sündler und sündlerin gewesen sind,  
 unnd du, herr, hast auß inen gemacht außewölte kind,  
 1055 Da sy dich treülich baten, als uns die schrift tüt sagen.  
 Ey wer wolt dann in seinen sünden verzagen?

O mensch, betracht die unaussprechlich barmherczikait!

laß dir dein sünd auß herczen grundt sein trewlich laid  
 Unnd hab vesten fürsacz im herczen dein,  
 1060 ob du wider gesundt würdest von diser pein,  
 Das du all dein sünd unnd missethat  
 peichten und püssen wöllest nach deines peichtvaters rat.  
 Ob du yetz nymer reden möchst (gelaub du mir),  
 du erlangest gnad; das wil ich versprechen dir.

**Der sterbendt** vellt in verzaghuß von wegen seiner sünd  
 und des grossen smerczen unnd schreyt mit erschrockenlicher  
 stimm:

1065 Auwe, auwe, das ich ye geporn ward!  
 peycht unnd büß hab ich zü lanng gespart.  
 Wie mag ich yetzund gnad erwerben!  
 mich enngstigt doch so vast mein sterben,  
 Das ich weder rew noch laiden haben mag.

**Der teüfel** helt dem sterbenden für die gerechtikait gots,  
 pringt in damit in verzweyfelung, sprechend:

1070 O du thorater mensch, hör auf von deiner klag!  
 Mainstu noch zü erlangen barmherczikait?  
 waistu nit, das got auch lieb hat die gerechtikait?  
 Er wär doch nit ain gerechter got,  
 wann er nit straffet, die nit hallten seine gepot.  
 1075 Glaub mir, das seine werck der gerechtikait  
 übertreffen die werck seiner barmherczikait,  
 Alls der herr selb im ewangeli erzelt:  
 'vil sind beriefft, aber wenig sind außserwölt.'

[dvj a] Er hat Lucifer auß dem hymel verstossen  
 1080 in abgrundt der hell mit allen seinen genossen.  
 Hat nit got Adam gestrafft mer dann neünhundert jar?  
 darzü schont er nit der unschuldigen kind fürwar,  
 Die on ir verschulden in erbsünden sterben,  
 dye mügen ewiklich nymmer gnad erwerben,  
 1085 Und du mainst yecz barmherczikait zü erlangen,  
 der du bist all dein tag mit sünd und übel umbganngen?  
 Wie oft hastu an der predig gehört im leben dein,  
 das ains umb ain todsünd müß ewiklich verdamt sein,

Der du mer dann hunderttausend hast gethan,  
 1090 der ich dich aller hye mit diser schrift erman!  
 Darumb bistu verdampft, dich hilfft nicht mer;  
 du hast allzeyt got verschmächt und auch sein ler,  
 Darumb acht er dein yetzund auch nicht,  
 der ewig tod ist dein nächste züversicht.  
 1095 Darumb ertödt dich selb! so komptu der marter ab.  
 dir wirt nit bas, wie ich dir vor gesagt hab.

**Der sterbend** verzagt an gots barmherczikait wie Chaym  
 und schreyt mit graussammlicher ungedultikait also:

Auwe, wee, wee der enngstlichen nodt!  
 es ringt mit mir der pitter todt.  
 Wo sol ich hin fliehen zü diser stund?  
 1100 ich sich vor mir die graussammen hellischen hund,  
 Die warten meiner armen seel.  
 auwe, auwe der jämmerlichen quel!  
 Ach unnd wee, jammer ob allem herczenlaid!  
 mein sünd sein grösser dann gotes barmherczikait.  
 1105 Darumb er mir dye nit vergeben mag.  
 auwe, auwe des enngstlichen tag!

Da fürt **der teüfel** ain sel für got und spricht:

[dvj b: *Holzschnitt 2.* — Darunter *Holzschnitt 10:* Ein Teufel führt  
 eine als nackter Knabe dargestellte Seele an der Hand davon.]

[ej a] Gewaltiger got, dise seel ist pillich mein;  
 wann sy hat allweg gelebt in grossen sünden unrein.  
 All ir tag hat sy verzert in wollust und weltlicher eer  
 1110 unnd ist in sollichen sünden für dich kummen her  
 Unnd hat darüber nye gehabt recht rew unnd laid,  
 darzü hat sy verzweyfelt an deiner barmherczikait.  
 Darumb schaff, was ich mit ir wircken sol!  
 wann sy ist gewesen aller boßhait vol.

**Got vater** antwurt dem teüfel:

1115 Beeltzepock, ich waiß, wie sy hat gefürt ir leben,  
 darumb ich dir allen gwallt über sy thü geben.  
 Fier sy bald in der helle see!

du solt sy peynigen mit ach unnd wee  
 Biß auf den letsten tag; da sol sy wider kummen  
 1120 für das jungst gericht mit klainem frummen  
 Unnd da hören das erschrockenlich urtail mein  
 mit allen verdampfen, das in wirt pringen ewig pein.

**Der teüfel** antwurt got:

O herr, du hast geurtailt recht,  
 ich bin gar lanng gewesen ir knecht  
 1125 Unnd ir geraten nichts güts fürwar,  
 sy hat mir allzeyt schon gevolget zwar.  
 Darumb wil ich ir lonen yetz zü stund  
 unnd sy ewigklich peynigen in der helle grund.

So spricht **des gestorben menschen sel** mit grossem geschray den nachfolgenden reymen:

Auwe, wee, wee und ymmermer wee!  
 1130 ich muß tieff in der helle see;  
 Das schafft mein grosse hoffart unnd übermüt.  
 [e]j b] o neyd unnd haß, du bringst mich heut in helle glüt.  
 Auwe, ich hab meinen veinden nit wöllen vergeben.  
 das schaydt mich heut von allen freiden des ewigen leben.  
 1135 Was hilfft mich die rach an den veinden mein!  
 ich muß sy ewigklich bezalen mit hellischer pein.  
 Was hilfft mich, das ich grossen wollust unnd freüd  
 gehabt hab auf erd in der vergangen zeyt  
 Und muß nun leyden ewige pein und engstliche nodt!  
 1140 auwe! auf erd hab ich nye wöllen dienen got,  
 Darzū hab ich nye betracht mein letstes enndt,  
 auch got unnd mich selb auf erd nye recht erkennt.  
 Verflücht sey der tag unnd stund (ich meldt),  
 darinn ich geporn bin in die verflüchten welt!  
 1145 O tod, o tod, kumm zü diser stund!  
 der teüfel will mich fieren in der helle grundt.

Da kompt aber **der kauffman** unnd klagt dem doctor:

[Holzschnitt 5.]

[e]j a] O lieber herr, das ist ain jämmerliche nodt.  
 das unns got behüt vor aym sollichen tod!

Das ist der größt jammer unnd herczenlaid,  
 1150 den ich all mein tag gesehen han, auf meinen ayd.  
 Dises sterben sol mir allweg vor meinen augen sein,  
 damit ich nit auch kumm in sollich pein;  
 Wann ich hab die ding nye also zū herczen genummen.  
 und wär ich auch also unberait zū meinem tod kummen,  
 1155 Wie wär es mir ergangen in meiner letsten zeyt!  
 darumb danck ich got seiner gnaden mit grosser freyd,  
 Das er mich hat lassen erleben dise stund.  
 o, wie vil selen prinnen yetz in helle grund,  
 Die vil mynnder sünd gethan haben dann ich!  
 1160 pillich sol ich got loben unnd dancken ewiklich,  
 Das ich dise ding gehört unnd gesehen han;  
 dye söllen mir all mein tag vor meinen augen stan.

**Der doctor** underweist den kauffman.

O lieber freünd, du hast vor dir ain rechten syn.  
 got geb dir sterck, das du beleybest stät darinn!  
 1165 Wann die götlich schrift lert und riefft zū aller zeyt,  
 was grosser kunst und weißhait an götlicher forcht leyt  
 Und an emssiger betrachtung des tods und letsten end.  
 aber in der welt ist es alles umbgewendt;  
 Man betracht allain die gegenwirtigen weltlichen ding,  
 1170 aber die ewigen pein und ewigs leben schäczt man gering.  
 Man spricht: Es kompt kainer wider, der unns sag,  
 wie es in jener welt stee nach dem lesten tag.  
 [e]j b] Merck, wie hat Cristus im ewangeli gesait:  
 'ob auch ainer aufstieud von den todten in warhait,  
 1175 Man wurd im nit glauben fürwar.'  
 aber nach dem tod so wirt der mensch gar wol gewar,  
 das er muß leben unnd bleyben ewigkleych  
 in ewiger pein oder in dem ewigen hymelreych.  
 Aber es wil nyemandt sterben zū kainer stund,  
 1180 biß im die sel gleych auß wil'geen von seinem mund.  
 Dann zeytlich güt, leyplicher lust und weltlich eer,  
 dye drew verplenden die menschen also seer,  
 Das layder wenig süchen die rechten steeg,  
 dye da geen ins hymelreich den rechten weeg.

1185 Sant Gregorius thut unns das beweren:  
 'es sind vil leüt, die auf wolten faren geren  
 Nach Cristo in das hymelreich,  
 aber sy wöllen das nit sūchen wilklich,  
 Seym weg unnd füßstapffen nach zū geen.'  
 1190 darumb, lieber freünd, thū in deinem gūten fürsacz  
 [besteen!

So wil ich dich den dritten sterbenden menschen sehen  
 [lassen,

der also grosse klag fūrt über alle massen,  
 Das er bey zeyt nit hat gelernet sterben,  
 dye weil er vil genad und ablas het mügen erwerben.

Jetzo kompt **der dritt sterbend mensch** unnd fiert grosse  
 clag, das er sich nit bereit hat zu sterben, und spricht:

[eij a: *Holzschnitt 1.*]

[ev a] O tod, du graussamme zūversicht,  
 mit allen meinen synnen mag ich dir empffiehen nicht.  
 Ich muß sterben unnd bin noch unberait,  
 das ist mir ain grosser jamer unnd herzenlaid.  
 Vor grossem schmerczen wind ich mein hennd,  
 1200 ich lūg umb unnd umb an alle ennd,  
 Ob mir nyemand gehelffen mūg von diser pein;  
 ich vind kain hilff, es muß läider gestorben sein.  
 Mich hilfft weder freünd, kunft noch gellt  
 oder waf man erdenneken mag in diser wellt.  
 1205 Ich muß von hinnen in ain frembdes lanndt,  
 das mir unnd allen menschen hye ist unbekannt.

Da kompt **der dritt pruder** unnd tröst den sterbenden  
 menschen.

Ach lieber freünd, wie gehabstu dich so übel in deyner  
 [nodt?

oder mainstu allain zū entrinnen dem tod?  
 Er ist doch allen menschen gemain in der gestallt,  
 1210 es müssen sterben reych und arm, jung unnd allt.  
 Darumb bistu gar unverstanden sicherlich.  
 richt dein gemiet, das du mügst sterben sicherlich!

### Der sterbendt antwurt:

O wie ain pitters trösten ist das yetz zehanden!  
 ich bin nit allain unweiß unnd unverstanden,  
 1215 Die sind auch unverstanden und unweiß gantz und gar,  
 dye ab dem tod nit erschrieken noch sein nemend war,  
 Biß er sy begreiff mit schmerczens büß.  
 ich klag und bewain nicht allain, das ich sterben muß,  
 Ich stirb unnd bin unberait zū sterben.  
 1220 O got, wer hilfft mir ain sälig ennd erwerben?  
 Es klagt nit allain das ende meines lebens mein mund,  
 ich klag und schrey, das ich die wunniklichen stund  
 [ev b] Und die gnadenreychen zeyt also verloren han,  
 darinn ich wol verdiennt möcht haben grossen lon.  
 1225 Darumb sind meine wort vil schmerczen unnd pein.  
 o herre got, wär es der wille dein,  
 Das ich noch als lang auf erdrich solt leben,  
 ich wolt mich allzeit in deinen götlichen willen ergeben.  
 Das mag ich armer layder nymmer erwerben.  
 1230 auwe, warumb hab ich meiner natur nit lern sterben?  
 O alle menschen, die noch vor in haben ir zeyt,  
 secht an mich ellenden menschen zū sterben unbereyt!  
 Lernent götlich forecht unnd sein weißhait,  
 das ir nit kompt zū ewrem tod so unberait  
 1235 Und euch nit geschech alls mir mit grosser klag!  
 auwe, wie hab ich verzert mein junge tag  
 In weltlichem wollust unnd zeytlicher freüd!  
 ich glaubt nit der götlichen ler in diser zeyt,  
 Zū ainen orn ein, zūm andern auß gieng mir das göt-  
 [lich wort,  
 1240 und bin dardurch gefallen ins pittern todes mort.

### Der pruder tröst den sterbenden.

Ach lieber freünd, ker dich zū got mit vestem mü!  
 wann ist das ennd güt, so ist es alles güt.  
 Hab hoffnung zū Cristo dem herren dein,  
 der dich hat erlöft mit seiner marter unnd pein,  
 1245 Die weyl die seel noch bey deym leib ist!

**Der sterbendt klagt:**

Auwe, wie ain ellend trösten das ist!  
 Sol ich mich erst bekern in meines enndes zil?  
 ich bin so seer erschrocken, und ist meiner not so vil,  
 Das ich wenig güts gedenncken mag.  
 1250 ich hab gelebt wol vierzig jar unnd tag  
 Und waiß nit, das ich ainen tag ye gelebt han  
 nach gotes willen, alls ich soltt haben gethan.  
 [evj a] Dise gedencck schneiden mich swärlich durch mein hercz  
 unnd pringen mir in meinem leyden sondern schmercz.  
 1255 O ain pater noster, den mit andacht het gesprochen  
 [mein mund,  
 erfreyt mich yetz bas zû diser stund  
 Dann tausendt marck goldes in diser zeyt.

**Der pruder tröst in.**

O lieber mensch, verzag nit in deinem grossen leyd!  
 Wir wöllen alle für dich bitten got,  
 1260 das er dir bey gestee in deiner anngst unnd not.

**Der sterbend klagt.**

O got, des pittens, wie hilfft es mich so klein!  
 het ich mich selb fürsehen in der gsundthait mein  
 Unnd meinen willen veraynigt mit got,  
 das hulff mich yetz mer in diser not,  
 1265 Dann das yetz die ganntz welt pet für mich.

**Der pruder tröst in.**

O freünd, dein klag die ist gar kläglich.  
 Merck, wie der herr im ewangeli thût schreyen,  
 das sich alls hymlich hör thût groß erfreyen  
 Iber ainen sündler, der sich mit rew zû got kert!

**Der sterbendt klagt.**

1270 O güter pruder, wie ist es der so ungelert,  
 Der sein rew sparet an das ennde sein!  
 das ist ain unsicher ding auf die trewe mein.

Wann Cristus hat gesprochen sicherleych:  
 'wer nach mir wöll kummen in mein reych,  
 1275 Der heb auf sein creticz unnd volg mir nach!  
 auwe, auwe, jammer unnd ymmer ach,  
 Das ich got ain fûßtritt nye nachgevolget han!  
 des muß ich yetz in enngstlichen sorgen stan.

[evj b] Jetz kompt **der dritt teüfel** und ficht den menschen an  
 mit seinem weyb und kinden, auch mit seinem güt, sprechend:

O mensch, wie hastu sovil güt unnd eer!  
 1280 wie willdus yetz verlassen mit grosser schwer!  
 Wie wirt man umbgeen in deinem güt unnd gelt,  
 so du yecz schaiden wirst von diser welt!  
 Wie wil geschehen deinen kinden und deinem weib,  
 dye du lieb gehabt hast als deinn aygen leib!  
 1285 Wie wild die verlassen! es wirt ain schwäre plag,  
 es solt ainer verzagen an dem enngstlichen tag.

**Der pruder tröst in, redend:**

O mensch, laß dich nit anfechten das schnöd güt!  
 dein weib, dein kind, alls irdisch ding schlag auß dein  
 [müt!  
 Fleuch in die wunden Cristo des herren dein!  
 1290 so mag dich nichts betrieben noch dir schedlich sein.  
 Wann du müßt streyten, des ich dich yetz erman,  
 alls unns sant Augustin hat gezayget an  
 Und spricht: 'Es mag nyemandt die kron gewinnen,  
 dann der gesygt, so er schaidt von hinnen;  
 1295 So mag auch nyembt gesygen, dann er tret im streyt;  
 so mag niemant streyten, dann er hab feind in diser zeyt.'  
 Mer spricht sant Augustin, das got sey  
 ain trewer freünd, in aller anfechtung won er uns bey.  
 Er laßt unns auch nit weyter angefochten werden,  
 1300 wann sovil der mensch mag widersteen auf diser erden.  
 Darumb streyt ritterlich umb das ewig leben!  
 so wil dir got die kron der überwindung geben.

Antwort **der sterbend** dem pruder.

[evij a] Ach lieber pruder, das ist ain hertter streyt.  
 ich wolt aber noch gern lenger leben in diser zeyt,  
 1305 Wär es gots will, das ich empffiehen möcht der pein.  
 ich besorg aber, es müg layder nit gesein.  
 Mags dann nit anders sein, so wil ich geren sterben,  
 getrawt ich nur, das ich möcht gotes huld erwerben.

**Der pruder** trost den sterbenden.

O mensch, hab kainen zweifel und leyd mit geduld!  
 1310 mit gotes hilff erlangst du gar wol sein huld.  
 Merck, wie unns David der prophet thüt leren:  
 'o mensch, wann du dich vonn sünden wild bekeren,  
 So vergibt dir got alle die sünde dein  
 unnd hayllet dein seel von aller pein  
 1315 Unnd erneüwert dein jugend mit süssikait  
 gleych wie der Fenix.' darumb biß bereit  
 Durch got all anfechtung und schmerczen zü leyden!

**Der sterbent** clagt dem pruder.

O pruder, ains thüt mich durch mein hercz schneyden,  
 Das ich die welt so gächling verlassen sol,  
 1320 darinn ich freüd unnd wollust möcht gehaben wol,  
 Wann ich gnüg hab gelt unnd pfenning.

**Der teüfel** ficht den sterbenden an mit unrecht gewonnen  
 güt, auch mit den wercken der barmherczikait unnd präch  
 in gern in verzweyflung und spricht:

Ey mensch, das ist ain graussam ding,  
 Das du dein güt und gelt alles hinder dir verlast,  
 so du mit unrecht unnd wücher gewonnen hast.  
 1325 Das magstu widergeben nymmermer;  
 du hast sein nymmer gwallt; es ist auß dein eer.  
 [evij b] So wirt die sünd auch nymmer vergeben,  
 dye weyl das unrecht güt nit ist wider gegeben.  
 Darumb bist du auf der verdampften pfadt,  
 1330 unnd deiner seel wirt ewiklich nymmer rat;  
 Wann du hast auch die werck der barmherczikait

den armen dürfftigen zü aller zeyt versayt.  
 Waistu nit, wie Cristus im ewangeli thüt sagen,  
 wie er so graussam unnd häfftiklich wöll klagen  
 1335 Vor allen menschen am jungsten tag  
 über die, die kain barmherczikait (ich sag)  
 Irem nächsten menschen nye haben gethan?  
 dye wil er verflüchen on abelan.

Auß der selben zal du auch ainer bist.

1340 merck, wie man in der cronick sant Jacoben list:  
 'Der sol on alle barmherczikait geurtailt werden  
 der on barmherczikait gelebt hat auf diser erden.'

**Der pruder** gibt dem sterbe[n]den rat, wie er des teüfels  
 eingebung außschlagen sol, und hellt im für exempel der barm-  
 herczikait gots, sprechend:

O lieber mensch, schlag auß der teüfel eingebung!  
 gib nit stat seiner falschen betriegung!

1345 Ob du auch aller menschen sünd hetttest gethan,  
 hab rew und layd, schaw den schacher am creücz an,  
 Der all sein tag nye güts gewüreckt hat,  
 und Cristus vergab im all sein sünd, da er in bat!  
 Von menge wegen deiner sünd verzweyfel nit!

1350 merck, wie der herr dem sündler riefft und freündtlich bit:  
 'Ker wider, du verirrte seel, hör auf vonn sünden!  
 ich bin bereit dich zü empfangen und zü empfinden.

Als wenig ain müter ires kinds vergessen mag,  
 noch vil mynnder ich dein vergiß, auf kainen tag.

1355 Wann ich hab dich geschriben in die seyten mein,  
 auch in mein hennd und füß mit schwärer pein.'

[evij a] Schaw, lieber mensch, wie lieb unns Cristus hat,  
 das er unns nit vergessen kan früe unde spat!

Er wil unns verwerfen zü kainer frist,

1360 die weyl die seel noch in dem leyb ist.

Darumb thü dich zü Cristo und seinem leyden kern!  
 merck auf, wie unns Gregorius thüt lern:

'Wann wir betrachten sein leyden und unschuldig blüt,  
 so ist nichts als swär, wir leydens wol mit ringem müß.'

1365 Hör, wie der herr durch den propheten Ysaie sagt



zû der piessenden seel, die mit schmerzen ist geplagt:

'Du wirst wissen, das ich bin dein herr unnd got  
unnd dein behalter unnd erlöser auß ewiger not.

Die sunn wirt dir durch den tag nymer geben schein,  
1370 sonnder der herr wirt dein ewigs liecht sein

Unnd dein got zû deiner eer gewendt.

dye tåg deines wainens und klagens werden haben ain end.'

Hör, lieber mensch, dise wort so trostlich!

der soltu dich gros freyen und trösten sicherlich

1375 Und des todes schmerzen williklich und geren leiden,  
damit du mügst die ewig pein vermeyden.

**Der sterbent** danckt dem pruder seins trosts, bittend, das  
er in lern, wie er sich zû seynem sterben schicken sol.

O lieber prüder, das dich got ewigklichen tröst!

mit deiner ler hast mich von grossen anfechtungen erlöst.

Ich will mich in den willen gots ergeben;

1380 mich rewt, was ich wider in gethan hab in meinem leben.

Seyd er als barmherczig ist, alls du hast gesagt,

so ist mir layd unnd sey es got von hymel klagt,

Das ich im so wenig gedient hab in dem leben mein:  
das ist yetz an diser stund mein gröfste pein.

1385 Darumb, lieber prüder, lern mich unnd rat mir wol,  
wie ich mich zû meinem end und sterben schicken sol!

[evijjb] Wann mein hercz das leydet grosse nodt;  
ich empfind wol, das mir nahend ist der tod.

**Der pruder** gibt dem sterbe[n]den menschen rat auß dem  
römischen Ordinarium.

O lieber mensch, kainn pessern rat kan ich dir geben:

1390 halt dich zûm leiden Cristi und schleuß in dein hercz  
[gar eben!

Wann die weisest und getrewest müter, die cristenhait,  
seczt iren gröfsten trost unnd sicherhait

In das leyden unnd sterben Jhesu Crist;

wann sy auch ir kind inn letsten nötten darzû weysen ist.

1395 In dem römischen ordinarium thût sy leren,  
wie man ein sterbenden menschen, der zûm tod wil keren,

Ermanen sol unnd in trewlich fragen;

da sol dann der sterbend mensch ja zû sagen.

Der selben frag und gütat wil ich dich auch nit berauben  
1400 freystu dich, das du stirbst im heiligen cristenlichen  
[glauben?

**Der sterbendt** antwort:

Ja, ich frey mich sein auß herczen grundt.

**Der pruder** fragt:

Bekennstu auch, das du nye gelebt hast kain stund  
nach dem willen gotes, als du solt haben gethan?

**Der sterbend** antwort:

Ja, ich bekenns; wann ich laider nye recht gedienet han.

**Der pruder** fragt:

1405 Hast im willen, dich zû pessern, ob du lenger soltest  
[leben?

**Der sterbend** antwort:

Ja auf mein ayd, des wil ich got mein trewe geben.

**Der pruder** fragt:

[f] a] Glaubstu auch, das Cristus für dich ist gestorben?

**Der sterbendt** antwu[r]t:

Ja, ich glaubs; er hat mir damit gnad erworben.

**Der pruder** fragt:

Danckstu im auch seines leydens auß herczen grunt?

**Der sterbend** antwort

1410 Ja, ich danck im des trewlich mit herczen und mit mund.

**Der pruder** fragt:

Glaubstu auch, das du an seinen tod nit magst behall-  
[ten werden,  
den er für uns gelitten hat auf diser erden?

**Der sterbendt** antwort:

Ja, ich glaub das mit vestem gemüt.

**Der pruder spricht:**

Ey, so secz all dein zäversicht in sein güt!  
 1415 Hab allain hoffnung in das leyden Jhesu Crist,  
 dye weyl dein seel noch in deinem leyb ist!  
 Inn disen tod sennck dich in disem jammertal!  
 mit disem tod bedeck dich ganntz unnd gar überal!  
 Merck ain tröstlich red in disem rat,  
 1420 alls in dem obgemelten büch geschriben stat:  
 'Der wirt sicher sterben unnd nympt ain güt enndt,  
 der dise ding an seym letsten auß gantzem herczen bekent.  
 Er wirt auch den ewigen tod nymmer schawen an,  
 so er beleybt auf diser rechten pan.'

[fj b]

**Der sterbend spricht:**

1425 O güter prüder, ich bin zü sterben gantz bereit.  
 in jener wellt wil ich für dich bitten in warhait.  
 Nymm war, yetz nahen ich dem tod mit grosser pein!  
 o starcker got unnd hymlicher vater mein,  
 Für das strenng urtail deiner gerechtikait  
 1430 secz deins sunes tod mit seiner barmherczikait!  
 Nym sein verdienst für das mein, das ich solt haben tan!  
 o herr, on das bedörfft ich nit für dich zü gericht stan.  
 Den tod und leyden deines eingepornen sun ansich!  
 ich secz das zwischen deinen zorn und zwischen mich,  
 1435 Das er sey ain mittler zwischen dein unnd mein.  
 herr Jhesu Crist, mein sel empfilch ich in die hende dein.

Jetz nympt **der enngel** die seel vom leichnam und fiert sy  
 für got ünnd spricht:

[fj a: *Holzschnitt 2.* — Darunter *Holzschnitt 11:* Ein Engel schreitet mit ausgestreckten Händen auf eine als betendes Knäblein dargestellte Seele zu. Wiederholt vor V. 1627.]

[fj b] Hymlicher richter, thû dise seel ansehen,  
 der du alle ding erkennst, ee das sy geschehen!  
 Dise seel hat genomen ain sälig enndt.  
 1440 o got, dein barmherczige augen auf sy wenndt!

**Got vater** spricht zu der seel.

Gar wol und recht hastu gethan, du freündin mein,  
 das du hast angeriefft meinn sun am ennde dein  
 Unnd dich empfolhen hast seym leyden.  
 du mießt sonnkt ewig von mir sein gescheyden  
 1445 Umb dein groß schwär sünd unnd missethat.  
 aber mein sun hat dir erworben gnad,  
 Du bist ain kind der ewigen säligkait,  
 aber du bist noch nit ganntz darzü bereit;  
 Wann du bist noch nit lauter unnd clar,  
 1450 auf erd hast du dein sündt nit gepiesset gar.  
 Darumb, lieber enngel, nymm dise freündin mein  
 unnd solt sy füren inn des scharpffen fegfeürs pein.  
 Darinn sol sy leyden alls lanng mit geduldt,  
 das sy zal biß auf den mynsten quadranten ir schuld.  
 1455 Wann es mag nichts befleckts in mein reich eingeen,  
 alls lanng biß es on all mackel wirt lauter und schön.

**Der enngel** fiert die seel in das fegfeür unnd spricht:

O liebe seel, leyd mit geduldt,  
 biß du bezallt hast all dein schuldt!  
 Dann wil ich dich auf fieren mit glaydt  
 1460 inn die ewigen rû unnd säligkait.

Jetz kompt **der doctor** und sagt dem kauffman, was er gesehen hab, das er exempel darauß nem, unnd spricht:

[fj a: *Holzschnitt 5.*]

Mein lieber und güter freünd, yetz hast du gesehen,  
 wye den dreyen sterbenden menschen ist geschehen.  
 Du hast auch bey in allen erkennt,  
 wye sorgklich und gevärlich ist der menschen endt,  
 1465 Und zü voran den, die ir büß, ire güte werck thûn sparn  
 biß in ir kranckhait, so die seel vom leyb wil farn.  
 Darumb was du hierinn gehört unnd gesehen hast,  
 betracht gar eben unnd schleuß in dein hercz gar vast!  
 Dann so wir wider zu weltlicher freüd und wollust kummen,  
 1470 so wirt die gedechtnuß gotz und des tods hingenummen,  
 Unnd volgen gleych herwider nach der sünden pfadt.

**Der kauffman** antwort:

O lieber herr, seyde mir got geben hat die genad,  
 Das ich dise exempel unnd beyspil gesehen han,  
 so wil ich mit gots hilff allen todsünden widerstan  
 [fiii] b] Und diser ding mein lebtag nymermer vergessen.  
 ich will sy oft in meinem herzen betrachten und er-  
 [messen,  
 Das ich nit unberait kumm zu dem ende mein.

**Der doctor** sagt dem kauffman, wie er sich selb erkennen  
 [sol] unnd sein lestes ende mit fleiß betrachten.

O lieber freünd, auf erd mag dir nichts nützer sein.  
 Das aber söllich gedechtnuß deßbas hab in dir stat,  
 1480 so merck gar ain haylssame ler unnd trewen rat,  
 Den unns got unnsere schöpffer hat geben!  
 den soltu fleyszig mereken und behalthen all dein leben.  
 Deütronomii am zwayunddreissigsten capitel man list,  
 wie got spricht unnd unns trewlich raten ist:  
 1485 'O das sich der mensch selb erkennet mit fleiß  
 unnd sein lestes ende eben fürsäch! so wär er weyß.'  
 O lieber freündt, betracht eben dise wort!  
 lern dich selbs erkennen! das ist ain grosser hort.  
 Gedennck, wie du kummen seyßt in diß jammer tal  
 1490 unnd wie du dein leben verzerest überal,  
 Unnd wa du hin wöllest nach deinem letsten ende!  
 wann du das betrachst, so hastu dich selb erkennt.  
 Merck, wie der gerecht Job spricht unnd schreib;  
 'nackendt bin ich außganngen auß müter leib,  
 1495 So far ich von hinnen nackendt unnd plos.'  
 auch sagt unnd spricht Paulus der gros:  
 'Wir mügen nichts von diser welt tragen,  
 wann wir haben nichts darein pracht dann wainn und  
 [klagen.'

Allso ist unnsere eingang in die welt kläglich  
 1500 unnd unnsere außgang noch kläglicher (mercke mich),  
 So ist unnsere handel unnd wandel sorgfellig gar  
 unnd die dürfftikait des leibs ist on zal fürwar.  
 Unnd so du betrachst die schnöd und kürze diser zeit

und das hye [nie]d[en] ybrich ist weder wunn noch freid,  
 [fiii] a] On zweyfel du wurst dein leben richten und ordnen,  
 das du nymermer vellst in gotes zoren,  
 Unnd dein letstes ende eben unnd mit fleiß fürsehen.

**Der kauffman** fragt den doctor vom fegfeür:

Das ist ain güter rat, thū ich in warhait jehen.  
 Ich will sein vergessen nymermer  
 1510 unnd mit gots hilff trewlich volgen deiner ler.  
 Noch ains wolt ich geren wissen, lieber herre mein,  
 von den armen seelen, die da kummen ins fegfeürs pein,  
 Ob ir pein alls gros sey, als man sagen thūt,  
 unnd ob sy prenn ain materlich feür oder glūt.  
 1515 Es mag doch kainem geyst, als die seel ist,  
 kain zeytlich oder leylich pein geschaden zu kainer frist.  
 Ob ir mir darvon geben kundt ain underschaid.

**Der doctor** underweist in von der pein im fegfeür.

Des wil ich dich berichten in rechter warhait.  
 Die seelen im fegfeür haben zwayerlai pein:  
 1520 dye erst, das sy gots anlick miessen beraubt sein,  
 Alls lang biß sy umb all ir sünd haben gnüg gethan  
 und die bezallt biß auf den klainsten grad on abelan.  
 Zum andern, das sy ain materlich feür prennen ist,  
 alls man im compendio sant Bonaventuren list,  
 1525 Am sybenden büch in der andern robriken er spricht,  
 das solch wirckung geschech auß gotes sonderlichem  
 [gricht,  
 Unnd das leylich feür sey ain instrument,  
 der götlich gerechtikait ain werckzeug genennt  
 Unnd sey wunderbarlich würcken in die seel  
 1530 unnd sy prennen mit übergrosser queel;  
 Wann die seel hat ettwas materlich an ir, das ist die sünd.  
 das selb das feür abprennen ist, als unns verkündt  
 [fiii] b] Sant Augustin, bewärt das gar fein  
 in ainem büch, das er geschriben hat von der pein:  
 1535 'Gleych wie das eysen, das grossen roßt hat fürwar,  
 den selben verzert das feür, das es wirt lauter und clar,

Allso wirt auch die seel im feür geprennt,  
 biß das der roßt der sünden verzert ist biß ans enndt  
 Und die seel wider kompt zü der unschuld und rainikait,  
 1540 alls sy im tauff empfangen hat die unschuldikait.  
 Aller erst wirt sy gefürt zü got.  
 das du aber merckest die groß anngst unnd not,  
 So die armen seelen leyden ins fegfeürs schrein,  
 sant Augustin sagt im büch von des fegfeürs pein;  
 1545 Auch werden seine wort angezaigt in dem decret  
 der gaistlichen rechten, also geschriben stet:  
 'Dem fegfeür mag kain zeytliche pein geleicht werden;  
 dann wann all kolen, die gesein mügen auf diser erden,  
 Ob ainem hauffen lägen unnd thäten prinnen  
 1550 unnd das ain mensch stüend mitten darinnen,  
 So gleycht es doch nit der mynsten pein  
 der armen seelen, die im fegfeür sein.  
 Merck, wie uns der mayster von hohen synnen bericht;  
 am vierden büch an der xlviii. taylung er spricht:  
 1555 'Wiewol die pein des fegfeürs nit ewig ist zwar,  
 so übertrifft sy doch alle pein diser welt fürwar.  
 Was all martrer ye gelitten haben auf erden,  
 mag der mynsten pein des fegfeürs nit geleicht werden.  
 Darumb ist es an vil menschen ain grosse torhait,  
 1560 wann man in von der hell und dem fegfeür sait.  
 Sy sprechen: kämen wir nur ins fegfeürs pein!  
 das schäczen sy gering unnd gar leydlich sein.  
 Das du aber dise ding mügest bas versteen  
 unnd von ainer tugendt in die andern geen,  
 1565 Auch bewegt werdest zü barmherczikayt,  
 [fv a] so wil ich dich sehen lassen anngst unnd herczen layd,  
 So die armen seelen leyden in feürs pein,  
 unnd wie ain yede schreyet zü den freunden sein,  
 Alls Job am neüntzehenden capitel sagt in not:  
 1570 'warumb seydt ir mich verfolgen als got?'  
 Das ist: warumb laßt ir mich also ligen  
 in diser pein? ir habt mein gar geschwigen,  
 Darein got hat geordnet mich.  
 darumb merck auf unnd eben züsich!

Der dritt precursor sagt von vierlay seelen, die im fegfeür schreyen.

1575 Ir cristenleut, nun nempt zü herczen  
 dye übergrossen pein unnd schmerczen  
 Der armen seelen ins fegfeürs schrein!  
 dye ersten rieffen mit grosser pein  
 Zü iren freunden, so nach irem sterben  
 1580 ir güt inn haben alls ir nächst erben.  
 Die anderen schreyen zü den on abelan,  
 den sy auf erd güts haben than.  
 Die dritten schreyen iren geschäftherren zü  
 unnd bittens, das sy in helfen auß der unrü,  
 1585 Das sy ir geschäft pald richten auß.  
 dye vierten schreyen mit grossen sauß  
 Zü allen den, dye allmüsen einnemen  
 unnd in mit irem pet nit zü hilff kemen.  
 Darnach secht ir die engel fein,  
 1590 dye trösten die seelen in irer pein  
 Unnd thünd in kundt auß senfftem müt,  
 was man in in diser welt gutes nach thät.  
 Söllichs wölt in eurem herczen ermessen  
 und der armen seelen nit vergessen!

[fv b: *Holzschnitt* 9.]

Jetz kompt **die erst seel** im fegfeür und schreyt zu iren  
 freunden, und sind in grosser pein.

[*Holzschnitt* 12: Zwei Engel mit Wassergefässen nahen vier Männern,  
 die mitten in Flammen sitzend klagend die Hände erheben. Wieder-  
 holt von V. 1629. 1659. 1707.]

[fv c] Miseremini mei! miseremini mei  
 saltem vos, amici mei!  
 Erbarmbt ewch mein! erbarmbt ewch mein,  
 o meine freünd, hellfft mir auß diser pein!  
 Die hand gotes hat unns beriert größlich.  
 1600 auwe, auwe! dise pein ist so graussamlich,  
 Das ir kain pein geleycht mag werden,  
 wie groß möcht werden erdaecht auf der erden.  
 Auwe, das wir unnser sünd nit gepiesset han  
 auf erd, da wirs wol hetten than,

1605 Jecz künden wir unns selb nymmer hellffen fürwar.  
so haben unnser erben unnser vergessen gar,  
Sy haben freyd und wollust in unserm gelt und güt  
und lassen uns arm seelen prinnen ins fegfeürs glüt.

Trösten **zwen engel** die seelen:

Lieben seelen, seydt in eurem leyden getröst!  
1610 gar schier werdt ir von eurer pein erlößt.  
Ir söllt ewch freüwen mit gütem gedingen;  
wann euer freünd thünd vil güter werck verpringen  
Mit peten, meßlesen unnd allmüsen geben,  
dardurch ir bald kompt züm ewigen leben;  
1615 Auch wird dardurch geringert eur pein.  
des tröst unnd freüt euch, lieben seelen fein!

**Die selen** sagen got und iren freüuden danck.

Got sey gelobt on enndes zil!  
unnser leydens ist nymmer also vil;  
[2v] b] Das thünd unns unnser freünd auf erd erwerben.  
1620 herr Jhesu Crist, durch dein pitter leyden und sterben  
Gib denen dein götlich gnad unnd lon,  
dye unns ettwas güts nach haben gethon!  
Die verlaß nymmer in kain[er] pein!  
o ir allerliebsten freündt so fein,  
1625 Hellffent, das wir gar werden freydenreich,  
das wir bald kummen in das ewig reich!  
Da wöll wir trewlich für euch pitten got,  
das er euch helff unnd bey bestee in aller not.

**Die andern selen** schreyen zu denen, die güthat von in im  
leben empfangen haben:

[Holzschnitt 12.]

Auwe unnser großen angst unnd not!  
1630 es ist nichts, was wir gelitten haben in unserm tod  
Gegen diser pein, so wir yetzund miessen leyden,  
so wir den wunniklichen anplick gots müssen meiden  
Unnd das graussam feür thüt unns vast prennen.  
auwe, auf erdrich wolt wir nit erkennen,

[2j a] Das es unns also solt sein erganngen.  
o ir alle, dye ye güthat haben von uns empfangen,  
Auwe, wie habt ir unnser so gar vergessen!  
gedennckend, das euch an disem maß wirt gemessen!  
Wie ir uns yetzund hellffent, also wirt euch geschehen.  
1640 darumb thünd euch in eurem leben eben fürsehen!

**Die engel** trösten die selen.

O lieben selen, leydens gedultiglich!  
gedennckend, wie ir auf erdrich  
In freüd und wollust habt gelebt fürwar!  
das mießt ir yetz alles piessen gar.  
1645 Noch wöll wir euch güt trost geben.  
ir habt wittiben unnd waysen in eurem leben  
Unnd anndern armen vil güts gethan;  
dye bitten yetz für euch on abelan,  
Dadurch geringert wird euer pein.  
1650 des söllt ir euch, lieben seelen, freyen fein.

**Die selen** dancken den englen ir trostes, sprechend:

Lieben engel, wir dancken euch auß herczen grund  
des güten trosts, so unns geben hat euer mund.  
Wir empfinden rinngerung unnser pein.  
wir wöllen in unserm leyden gedultig sein,  
1655 Die weyl got gevellt die päß von unns armen.  
o starcker got, thü dich erbarmen  
Iber die, so unns yetz hellffen in diser not!  
den verleych, herr got, ain säligen tod!

**Die dritten seelen** im fegfeür schreyen zu iren testamen-  
tarii oder iren geschäfftherren also:

[g] b: [Holzschnitt 12.]

Auwe, Auwe unnser grossen leyden!  
1660 wir seinn abgeschayden von allen freyden.  
O ir alle, den wir gewallt haben geben,  
euch hab wir gemacht zu testamentari im leben,  
Das ir söllt volstrecken unnsern letsten willen,  
damit wir den zorn gots möchten stillen.

1665 Das richt ir nit auß unnd seyt seümig daran,  
 unnd wir werden darumb gepeynnigt on abelan.  
 Wie wölt ir das verantworten am letsten tag,  
 da euch kain außred oder güt mer hellffen mag?  
 Darumb was wir euch bevolhen haben, richt treulich auß  
 1670 und hellfft uns armen selen auß des fegfeürs klaus!

**Die engel** trösten die selen im fegfeur:

[gij a]: O lieben selen, ir söllt von unns trost nemen.  
 wir hoffen, man wird euch bald zü hilff kemen  
 Unnd alles das außrichten, so ir habt geschafft.  
 wir wöllen sy ermanen mit ganntzer krafft  
 1675 Unnd wöllen sy nit ruen lassen nacht noch tag,  
 das sy euch erlösen von eurer klag.  
 Man thüt sy oft an der predig berichten,  
 wie sy die gschafft unverzogenlich söllen außrichten.  
 Darumb wir hoffen, sy nemen söllchs zu herczen  
 1680 unnd erlösen éuch diser pein unnd schmerczen.

**Die selen** pitten die engel.

O lieben enngel, nun laßt nit nach  
 unnd gebt in ein, das sy volennenden dise sach,  
 Ob ir sy bewegen möchtend zu barmherczikait,  
 das sy ermässen unnd erkannten unser grosses layd!  
 1685 Wann sy außrichten, was wir haben geschafft,  
 so wer wir erlößt auß des fegfeürs krafft.

[Holzschnitt 11. Vgl. oben S. 48.]

[gij b] **Die vierdten selen** im fegfeur schreyen zü denen, die gab  
 unnd allmüsen einnemen von irer verlassen hab.

O ir alle, die haben eingenummen gab,  
 auch allmüsen von unns verlassen hab,  
 Warumb verlaßt ir unns inn diser not,  
 1690 das ir nit trewlich für unns bittend got,  
 Das wir erlößt werden auß diser pein so graussamlich?  
 in eurem gepet gedennckend unns trewlich!  
 So wöllen wir got pitten, das er euch wöll geben  
 euer narung unnd ain gotsfürchtig leben.

**Die engel** trösten die selen, sprechend:

1695 Ir lieben seelen, nempt trost der erden!  
 euer pein soll euch geringert werden.  
 Wann die armen menschen auß herczen grund  
 haben ir gepet für éuch gesprochen zu diser stund;  
 Das ist got angenäm für euer sünd  
 1700 söllchs wirt euch zu grossem trost verkündt.

**Die selen** lobend got umb ringerung irer peen.

O lieben enngel, das got gelobt sey!  
 wir mercken ringerung unnsrer pein hye bey  
 Durch diß gepet, so uns gesprochen haben die armen,  
 nun bitt wir got, das er sich über sy thü erbarmen  
 1705 Unnd in züschick narung unnd speyß  
 biß an ir ennd; des bitten wir got mit fleyß.

[gij a] Da kommend **fünf selen** und schreyend miteinander zü der  
 gantzen cristenhait umb hilff, an stat aller glaubigen ellenden  
 selen.

[Holzschnitt 12.]

O alle cristenmenschen auf erdrich,  
 nempt zü herczen unnsrer klag so kläglich  
 An stat aller verlassen und vergessen seel,  
 1710 dye wir yetz leyden söllch groß anngst und quel,  
 Die auf erdrich nyemandt außsprechen mag!  
 kummdt unns zü hilff auf disen tag!  
 Peten, vasten, meß lesen unnd almüsen geben,  
 dye viere hellffen unns bald züm ewigen leben.  
 1715 Dann wie ir unns yetz hellfft in unnsrer not,  
 also wirt euch geholffen nach eurem tod.  
 O ir münch, priester unnd all gaystlich leüt,  
 ir, die gellt unnd güt durch got einnemen seyt,  
 Bitt fleyssig für all ellennd glaubig sel!  
 1720 dardurch werdt ir bald erlößt von aller quel.  
 [gij b] So wöll wir trewlich bitten got,  
 das er euch behiet vor aller anngst unnd not.

Dann kommen **ain schar engel** unnd trösten die selen,  
sprechend:

- O ir all glaubig seel, nempt war!  
gerinnert wirt euer pein fürwar  
1725 Durch grosses fürpitten der cristenhait;  
wann sy mit euch hat schmerzen unnd layd,  
Wie sy euch mügen aus dem fegfeür pringen.  
darumb so habend güten gedingen,  
Das ir mügt bald erledigt werden!  
1730 es sein noch vil frummer menschen auf erden,  
Die got alle tag für euch bitten.  
in allen messen wirt nit vermiten  
Eur gedechtnuß unnd opffer dem ewigen got,  
dardurch euch wirt geholffen auß not.

**Die selen** biten für alle die, die in güts thünd.

- 1735 O ir lieben freünd unnd enngel klar,  
wir seinn groß getröbt durch euch fürwar  
Unnd empfinden leüchterung unnser pein.  
got wöll eur ewige belonung sein  
Der, die unns mitteilen ir güt  
1740 oder gepet auß trewem müt,  
Auch meßlesen lassen mengen tag,  
dardurch man unns am mayßten hellffen mag.

Nun kompt aber **der kauffman**, fragt den doctor, wer die  
seelen im fegfeür peynnig.

[giiij a: *Holzschnitt* 5. Vgl. oben S. 10.]

- O lieber herr, es ist schwär zü hören zü aller frist,  
das die pein der seelen im fegfeür so graussam ist  
1745 Und die klainen sünd müssen so swärlich gepüßet  
[werden,  
die wir so ring und wenig schäczen hie auf erden;  
Das ist ein jamer wol zu klagen.  
aber mit urlaub wolt ich euch noch geren fragen,  
Wer doch die armen seelen im fegfeür peynnigen wer.

**Der doctor** bericht in der frag.

- 1750 Ach lieber freünd, des wil ich dich berichten mer.  
Der güt engel peynnigt sy nit, sondern er gibt in trost;  
so ist sy durch die gnad gots vom bösen geyst erlost,  
Das er nymmermer kainn gwallt über sy hat  
sonnder die seel peynnigt gotes hand gethat  
1755 Mit sonnderm gericht auß göttlicher macht.  
und über natürlich wirt dise peynnigung geacht,  
[giiij b] Als Job am neündtzehenden capitel gemeldet wirt,  
da er spricht: 'die handt gotes hat mich beriert.'  
Das ist die erfordrung seiner gerechtikayt.

**Der kauffman** fragt aber den doctor, wie er der peyn des  
fegfeürs entrinnen müg.

- 1760 O lieber herr, ich dannck euch güter underschayd  
Und aller güten leer und unnderweysung.  
noch eins begeer ich mit freündtlicher bittung:  
Durch got underweist mich, lieber herre mein,  
wie ich entrinnen unnd außlösch des fegfeürs pein!  
1765 Darnach wil ich euch weyter unbekümmert lassen.

**Der doctor** lert in, wie er dem fegfeür entfliehen müg.

- Lieber freünd, das thü ich gern auß der massen;  
Ich mags wol leyden unnd sich gern dein fragen,  
sich, willdu dein sünd hye in zeyt abtragen,  
So thü in deinem güten fürsacz stät beleiben  
1770 unnd thü dein leben in rechtem hanndel vertreiben!  
Laß dich beduncken, wie dein sel yetz im fegfeür sey,  
leyd umb ir sünd unnd täglich zü dir schrey:  
'Mein allerliebster freünd, erbarm dich mein  
unnd hilf mir auß diser graussammen pein!  
1775 Ich hab nyemandt dann dich, der mir hilfft auf erden.'  
sich, lieber freünd, dardurch magstu wol bewegt werden,  
Das du den armen seelen yetz in zeyt hilffelich bist  
mit meß haben, peten, allmüsen, sovil dir möglich ist.  
Wann in gantzer trew unnd warhait ich dir verkünd:  
1780 was du den armen seelen thüst, so im fegfeür sind,

- [sv a] Das kompt dir zû trost nach dem ennde dein,  
als unns Ambrosius erkläret fein.  
Du magst auch vil ablas erlangen in deinem leben,  
dye zû den kirchen unnd gotsheusern sind geben,  
1785 So du die mit rew unnd andacht haimsüchen bist.  
auch soltu oft betrachten das leyden Jhesu Crist  
Mit andacht groß; wann er dich damit erlöst hat.  
darinnen vinstu volkommen ablas unnd alle gnad.  
Wann betrachtung des leyden Jhesu Crist  
1790 dye aller groß kunst und weißhait auf erden ist,  
Dardurch man die waren schäcz alle tag  
des ewigen hayls hye auf erd erlangen mag,  
Als uns Gregorius in der fünftzehenden amelei  
[bericht.  
merck, wie der andechtig lerer Bonaventura spricht,  
1795 Das wider die hoffart unnd geytikait,  
auch wider die unkeüsch unnd trackhait,  
Wider zorn, neyd unnd alle laster auf erden  
kain pessere erczney müg funden werden  
Dann betrachtung des leydens Jhesu Crist.  
1800 unnd von sant Bernhart man in ainer ameley list:  
'O herr Jhesu Crist, unser letste zuflucht ist in dein  
[leyden  
so unns weißhait zerrinnt in unnsERM hinscheyden,  
So nit gnüg ist unnsER gerechtikait  
und unnsER verdienen unnderligt zû der sâligkait,  
1805 So kompt unns dein leyden zû hilff gar drat.'  
Johannes mit dem guldein mund geschriben hat:  
'So du lieb und andacht hast zû dem leiden Jhesu Crist  
und fleyssest dich, das zû bedencken, zû menger frist,  
Wie ainfeltig du bist, so bistu doch weiß und gelert;  
1810 wye arm du bist, so bistu doch rey ch auf diser erdt;  
Verstee: in den hymlichen, ewig bleibenden Gütern  
[zwar.'  
wirstu dann also verzeren deine tag unnd jar,  
[sv b] So magstu wol unerschrockenlich kummen zû deinem tod  
unnd gewißlich hoffen des ewigen leben on nocht,  
1815 Auch entrinnen des scharpffen fegfeurs pein.

## Der kauffman beschleust ir red.

- Das sein güt unnderweysung, liebster herre mein.  
Got wöll euch geben ewigen lon,  
das ir mich unnderweist habt so schon!  
Ich wil mit gots hilff richten mein leben,  
1820 das ich allen todsünden müg widerstreben  
Unnd das ewig leben erlangen unnd gewinnen,  
damit ich aller pein müg entrinnen.

## Der letst precursor beschleust das spil.

- Ir habt gesehen in diser figur,  
was anngst unnd not hat menschlich natur,  
1825 Besonnder an dem letsten enndt,  
dabey gesehen unnd erkennt  
Der teüfel grosse anfechtung,  
dargegen grossen trost unnd entschützung,  
Damit man sich erwört der teüfel list,  
1830 das dann auß heylicher schrift gezogen ist.  
Das wöllent im pekten nemen zû herczen,  
auch oft bedencken den grossen schmerczen,  
So im fegfeur leyden die armen seel,  
unnd in hellffen auß sollicher anngst unnd quel.  
1835 Dann was wir in gûts thûn in irer nocht,  
das kompt unns zû hilff nach unnsERM tod.  
Wann unns nichts nachvolgen kan  
[sv a] dann unnsere gûte werck, so wir haben than.  
Die zeyt ist kurcz, so wir hye leben;  
1840 dann muß wir volkommne rechnung geben,  
Als ir in der figur habt erkennt.  
darumb bitt got umb ain sâlig enndt,  
Das wir am jun[g]sten tag mit freyden  
von den verdampften werden gescheyden  
1845 Unnd erlangen zû der selben stund  
den segen auß göttlichem mund!  
Des hellff unns die heylig drivaltikait  
mit Maria, der rainen unnd keüschen maidt!





☛ Hye enndet sich das büchel von dem aygen gericht des sterbenden menschen, mit exempel unnd figuren. Gedruckt zû München von mayster Hannssen Schobsser Anno zc. im zehenden jare. am freitag vor Marie Magdalene.

[Holzschnitt 13: Bayrisches Wappen, geviert; zweimal ein springender gekrönter Löwe, zweimal ein schräg geteiltes Feld.]

#### Verbesserte Druckfehler.

v. 15 Eücheridyon — 98 Hebreyen — 117 gotzlestrerer — 131 dich] die — 140 deinn — 157 Deym — 177 In in — 252 gûten — 308 wâr — 318 das] die — 327 Alls (l. Sant?) — 355 jung — 609 phricht — 618 gewesen — 634 ain] er — 660 ewanglj — 776 willoust — 780 jnnm — 867 Wären dann — 884 wol den — 960 recht — 1171 es es — 1237 zeytliche — 1298 wann er — 1323 hinder dein — 1434 deinem — 1577 Der — 1596 salltem — 1664 dem zorn — 1669 rich — 1791 alle plag.

## II. Georg Macropedius, Hecastus (1539).

 HECA-   
STVS MACROPEDI,  
FABVLA NON MINVS PIA

*quam iucunda, in qua facinorosus quisque mortalium  
(dummodo salutis suae rationem habebit) tan-  
quam in speculo quodam contemplari po-  
terit, quemadmodum per Christum  
post veram suorum criminum  
poenitudinem ad beatam  
adeoque laetam mortem  
perveniat.*

[Holzschnitt: Allegorische Darstellung der Zeit: TEMPVS. Vgl. G. van Havre, Marques typographiques des libraires Anversoises I, 218. 1883.]

EXCVDEBAT ANTVERPIAE  
Michael Hillenius, in Rapo. Anno.  
M.D.XXXIX.

[A 1 b] Modestissimo iuxta ac doctissimo viro D. Godofrido Montano Endhoviensi Decano dignissimo Georgius Macropedius s. d.

Quandoquidem tibi, vir ornatissime, iam dudum nostra placere ludicra, domino et fratre nostro Arnolde communi amico referente, cognovi, etiam tibi serium quiddam lucubrationum nostrarum dicare statui. Ad quod me pariter non modo proborum parentum tuorum amica familiaritas et in nostros collata beneficia, verum etiam tua fratrumque tuorum, cum sub nostris in re litteraria militaretis castris, proba indoles et ho-